

1. Einleitung

Bereits um die vorletzte Jahrhundertwende diagnostizierte Georg Simmel in seinem 1903 erschienenen Aufsatz «Die Grossstädte und das Geistesleben» eine «Übersteigerung des Nervenlebens». Der Mensch wird ständig und massiv durch äussere Eindrücke verschiedenster Art erregt, ist aber nicht in der Lage, den ununterbrochenen Strom von Reizen zu verarbeiten. Die Folgen sind der Verlust der Unterscheidungsfähigkeit zwischen Gegenständen und Aussagen, die Überbetonung der Persönlichkeit und der Zwang zur immer stärkeren Spezialisierung. Eine ähnliche Feststellung traf Robert E. Park, der um 1900 die Vorlesungen von Simmel hörte: Er unterschied zwischen den «big news», welche die grossen Entwicklungslinien aufzeigen, und den «little news», welche die Tagesnachrichten verbreiten. Nicht nur haben die «little news» und ihr «Rauschen» in den letzten Jahrzehnten exponentiell zugenommen, ihre Rezipienten werden zusätzlich noch über zahlreiche Kanäle segmentiert: Da der Einzelne die Reizflut nicht verarbeiten kann, sucht er sich seine Blase, die seine Meinung bestätigt.

Umso wichtiger sind Orte, an denen Eindrücke und Reize analysiert und verarbeitet werden, an denen Spezialist:innen zusammenkommen, die Phänomene und Aussagen differenzieren und die grossen, langfristigen Linien offen reflektieren und zwanglos und gelassen angehen. Das leistet unsere Akademie seit 75 Jahren – eine Zahl, die uns im Berichtsjahr zu einer Jubiläumsfeier animierte. Der Wissensspeicher wird mit unseren Forschungsinfrastrukturen gepflegt, die ständig inhaltlich und technisch aktualisiert werden. Mit unseren 62 Fachgesellschaften, unseren Kommissionen und Kuratorien und nicht zuletzt unserem fachlich breit abgestützten Vorstand pflegt die Akademie ein umfassendes Netzwerk von Expertinnen und Experten. Mit den im Milizsystem erarbeiteten Publikationen, Veranstaltungen, Blogs, Newslettern und Videos sorgt die Akademie als Vernetzerin, Vermittlerin und Förderin für ein «Geistesleben» im guten Sinne. Dazu gehört auch der wissenschaftliche Nachwuchs, der gezielt gefördert wird.

Im Sinne der «big news» hat die Akademie im Berichtsjahr Schwerpunkte verfolgt, welche in gewisser Weise ein Echo sind auf die von Simmel konstatierte «Übersteigerung»:

Da ist erstens die «Grosse Beschleunigung», die seit den 1950er-Jahren zu einer historisch beispiellosen Steigerung menschlicher Aktivität geführt hat, deren negative Auswirkungen das Potenzial haben, eine globale Krise auszulösen. Die «Grosse Beschleunigung» wird massgeblich von einem sozioökonomisch-kulturellen System vorangetrieben. Die Akademie fokussiert in diesem Kontext auf die sieben Sozialziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals SDGs), insbesondere auf die Themen «Nachhaltiger Konsum» und «Chancengleichheit», die auch vom Bundesrat als Prioritäten gesehen werden.

Ebenfalls im Rahmen der SDGs befasst sich die Akademie zusammen mit rund 100 in der «a+ Swiss Platform Ageing Society» zusammengeschlossenen Partnerorganisationen mit der Alterung der Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung und die Wirtschaft. Dabei werden mehrere SDGs in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Armut, Chancengleichheit miteinander in Bezug gesetzt, wobei nicht die Defizite im Vordergrund stehen, sondern die Identifikation von Potenzialen: Die Nutzung der Talentreserven der «Alten», eine altersfreundliche Umgebung und eine bezahlbare Grundversorgung im Gesundheitswesen.

Last but not least beschäftigt sich die Akademie mit drängenden Fragen der Wissenschaftskultur: mit Open Science, die den Zugang zu Wissen garantiert, mit der Verteidigung der akademischen Freiheit in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung und mit den lange Zeit vernachlässigten Karriereperspektiven für den akademischen Nachwuchs und Mittelbau.

Rund ein Viertel der Studienbeginner:innen an Schweizer Universitäten wählt eine geistes- und sozialwissenschaftliche Ausbildung; zählt man die Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, die ebenfalls Sozialwissenschaften sind, dazu, ist es gar die Hälfte. Geistes- und Sozialwissenschaftler:innen stehen mitten in der Gesellschaft und tragen mit ihrer Expertise

entscheidend dazu bei, gesellschaftliche Herausforderungen aller Art zu meistern. Dennoch sind unsere Disziplinen finanziell unterdotiert und stehen wissenschaftspolitisch oft am Rande. Doch ergeben sich die entscheidenden Im-

pulse bekanntlich selten aus dem Mainstream, sondern kommen von den Rändern, von unten und nicht zuletzt von der Jugend.

Markus Zürcher, Generalsekretär



2. 75 Jahre SAGW

Am 25. November 1946 gründeten zehn wissenschaftliche Gesellschaften im Kongresshaus in Zürich die «Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft». Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte entwickelte sich aus diesem Kern die SAGW. Die Akademie beging das 75-Jahr-Jubiläum mit vier Aktionslinien; zwei davon wurden über das eigentliche Jubiläumsjahr 2021 hinaus im Berichtsjahr weitergeführt und abgeschlossen.

Denkste! Öffentliches Fest am 17. September 2022

Geistes- und Sozialwissenschaftler:innen wälzen den ganzen Tag nur trockene Bücher? Denkste! – Unter diesem Motto lud die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften – pandemiebedingt mit einem Jahr Verspätung – zu ihrem Geburtstagsfest ein.

Das Fest bestand aus zwei Teilen: Auf dem Bahnhofplatz Bern wurde ein «Denkmarkt» mit zwölf Ständen aufgebaut, die von Mitgliedsorganisationen der SAGW betrieben wurden. Rechtswissenschaftler, Politologinnen, Linguistinnen, Numismatiker und Forschende weiterer Disziplinen luden dazu ein, ihre Forschungsthemen zu entdecken. Hunderte von Besucherinnen und Besuchern nutzten diese Gelegenheit: Sie spielten Quizzes zu Wirtschaft, Schweizer Politik und Altertum, nahmen an Kalligraphie-Workshops teil, deckten sich mit Zeitschriften und Büchern ein und diskutierten ihre Fragen direkt vor Ort mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Im Innenhof des Berner Generationenhauses fand ein «Mini-Festival» statt, das trotz Herbsteinbruch ebenfalls gut besucht war. Die Gäste schwangen das Tanzbein, genossen Theateraufführungen, lauschten «schuuderhaft schönen Sage», spielten beim Improtheater mit und hörten die Festreden der Ehrengäste Cristina Urchueguía (Präsidentin SAGW), Martina Hirayama (Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation), Alec von Graffenried (Stadtpräsident Bern) und Marcel Tanner (Präsident Akademien Schweiz).

Videoreihe: eine bessere Welt 2030?

«Wie kann Ihre Disziplin zu einer besseren Welt 2030 beitragen?» Diese und weitere Fragen beantworteten Forschende aus verschiedenen Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften in der Videoreihe «Eine bessere Welt 2030 durch die Geistes- und Sozialwissenschaften?». Die SAGW hatte die Reihe 2021 lanciert, um die Vielfalt der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung aufzuzeigen (2021: acht Videos von jeweils sechs bis acht Minuten). Im Berichtsjahr wurde die Reihe mit sechs weiteren Videos abgeschlossen.

Die beiden weiteren Aktionslinien, namentlich die Publikation der Jubiläumsschrift «Zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik – 75 Jahre Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften» und das digitale Vermittlungsprojekt «Mal Denken!», das sich spielerisch mit Denkmälern und Erinnerungskultur auseinandersetzte, wurden 2021 umgesetzt und abgeschlossen.

www.sagw.ch/75-jahre-sagw

3. Thematische Arbeiten

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick über die Themen, mit denen sich die SAGW befasst und zu denen sie in unterschiedlicher Weise als Vernetzerin, Vermittlerin und Förderin sowie in verschiedenen Veranstaltungs- und Publikationsformaten beiträgt. Im Berichtsjahr standen folgende Themen im Vordergrund: im Bereich der Sustainable Development Goals: Ageing Society, Gesundheit und Medical Humanities, Nachhaltiger Konsum sowie Bildung und soziale Selektion; im Bereich Wissenschaftskulturen: Open Science, akademische Karrierewege, akademische Freiheit sowie Innovation; zudem in Zusammenarbeit mit dem Forum Landschaft, Alpen, Pärke, das bei der Akademie der Naturwissenschaften angesiedelt ist, das Thema nachhaltige Landschaftsentwicklung.

a+ Swiss Platform Ageing Society

Mit der a+ Swiss Platform Ageing Society wollen die Akademien der Wissenschaften Schweiz als mandatierende und die SAGW als federführende Organisation einen kontinuierlichen Austausch zwischen allen sich mit dem demografischen Wandel befassenden Akteuren und Akteurinnen in der Schweiz ermöglichen. Als Referenzrahmen dienen die WHO-Strategie «Strategy and Action Plan on Ageing and Health» von 2015 sowie die UN Decade of Healthy Aging von 2021.

Die Plattform soll die Vernetzung zwischen Stakeholdern, den inter- und transdisziplinären Austausch, die Bündelung von Informationen und die Erhöhung der Sichtbarkeit von Projekten fördern. Sie richtet sich an Stakeholder aus den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz, die in den Bereichen der Forschung, Praxis, Seniorinnenorganisationen und Zivilgesellschaft sowie Politik, Verwaltung und Förderung tätig sind.

Im Jahr 2022 zählte die Plattform über 100 Partnerorganisationen (inklusive 7 beobachtende Bundesstellen). Regelmässige Informations- und Vernetzungsinstrumente sind die Webplattform mit ihren News, Agenda und Literaturhinweisen, der Infoletter sowie die Plenarversammlungen, die im Frühjahr und im Herbst stattfanden.

Ziel der Plattform ist es auch, gemeinsame Projekte anzustossen und umzusetzen. Dies geschieht entlang der 2020 verabschiedeten Vierjahresplanung der Plattform und im Rahmen von punktuellen Arbeitsgruppen, die von der SAGW koordiniert werden. Folgende konkrete Projekte wurden 2022 vorangetrieben:

- Partizipation in den Partnerorganisationen der Plattform: 2021 gab die Plattform eine Umfrage zum Stand der Partizipation älterer Menschen in ihren Partnerorganisationen in Auftrag. Die Umfrage wurde 2022 vom Büro Bass bei den Partnerorganisationen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im August 2022 im Bericht «Partizipation in den Partnerorganisationen der a+ Swiss Platform Ageing Society» veröffentlicht. Der Bericht zeigt, dass die Partizipation in den befragten Organisationen verbreitet ist und sich bewährt. Gleichzeitig wünscht sich mehr als die Hälfte der Organisationen noch mehr Partizipation von Seniorinnen und Senioren. Basierend auf diesem Bericht wurden in der zweiten Jahreshälfte interne Diskussionen, Präsentationen und Konsultationen durchgeführt, um ein Memorandum zur Förderung der Partizipation in den Partnerorganisationen zu erstellen. Dieses Dokument soll 2023 veröffentlicht werden. In einem nächsten Schritt wird die Plattform auf der Grundlage dieses Memorandums konkrete Empfehlungen ausarbeiten.
- Schweizerischer Altersbericht: Die Plattform hat sich dafür ausgesprochen, mittelfristig einen regelmässigen Altersbericht herauszugeben. Im Berichtsjahr wurde diesbezüglich der Kontakt mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) gesucht. Die Publikationsreihe Panorama Gesellschaft Schweiz, die das BFS gemeinsam mit den Universitäten Freiburg und Neuenburg herausgibt, soll 2024 zum Thema «Alterung der Gesellschaft» erscheinen. Mitglieder der Plattform konnten sich im Berichtsjahr in der inhaltlichen Konzeption einbringen. Es ist geplant, die Publikation 2024 als Grundlage und Ausgangspunkt für einen eigenen Altersbericht zu nutzen.
- Online-Literaturdatenbank: Die Webseite der Plattform sammelt und veröffentlicht regel-

mässig akademische und graue Literatur zum Thema demografische Alterung. Da es in der Schweiz sehr viele Organisationen gibt, die in diesem Bereich publizieren, wäre es für alle Stakeholder attraktiv, eine Webseite zu haben, die diese verstreute Literatur zusammenfasst. Um einen nützlichen, zuverlässigen und benutzerfreundlichen Service zu gewährleisten, soll deshalb eine Online-Datenbank eingerichtet werden. Im Jahr 2022 wurden erste Pläne für eine Online-Literaturdatenbank diskutiert und entworfen. Sie werden 2023 weiterentwickelt und umgesetzt.

www.ageingsociety.ch

Gesundheit: Medical Humanities

Die Alterung der Bevölkerung stellt das Gesundheitssystem vor Herausforderungen: chronische Krankheiten und Multimorbidität, aber auch neue Anforderungen an die sozialen Bedingungen und Faktoren, die Gesundheit und Lebensqualität im Alter ermöglichen oder stabilisieren. Die Medical Humanities rücken die Vielschichtigkeit und Ambiguität von Krankheit und Gesundheit ins Zentrum und leisten damit einen wertvollen Beitrag.

2021 lancierte die SAGW in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften die auf vier Jahre angelegte Veranstaltungsreihe «Alt werden» mit je einem Workshop pro Jahr. Im Berichtsjahr fand im Rahmen dieser Reihe der Workshop «Hin zu einer altersfreundlichen Gesundheitsversorgung» statt. Er wurde in hybrider Form und in mehreren Etappen durchgeführt: Ende Juni wurden Inputs von fünf Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis in Video- und Textform publiziert. Am 27. Oktober diskutierten sechs weitere Expertinnen und Experten die Inputs auf einem live gestreamten Podium. Auf der Webseite der SAGW wurde ein ausführlicher Follow-up zur Veranstaltung mit sechs zentralen Erkenntnissen publiziert. Der Workshop verzeichnete 139 Anmeldungen; die Veranstaltungsseite wurde 3829-mal aufgerufen.

www.sagw.ch/altersfreundliche-gesundheitsversorgung

Nachhaltiger Konsum

Im Mai 2022 verabschiedete die Schweiz ihren zweiten Länderbericht zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, der darauf abzielt, «die Umsetzungslücken selbstkritisch zu hinterfragen». Dem SDG 12 «Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen» stellt der Bericht ein gemischtes Zeugnis aus. Eine der Schlussfolgerungen im Bericht: «Trotz Effizienzgewinnen ist die Schweiz heute weit entfernt von einer nachhaltigen Ressourcennutzung.» Der Länderbericht zeigt deutlich, dass technologische Lösungen allein nicht genügen, um bis 2030 die Nachhaltigkeitsziele in Konsum und Produktion zu erreichen. So schätzen der Bund und 17 weitere Akteure denn auch das Unterziel 12.8 «Das allgemeine Bewusstsein für nachhaltige Lebensstile fördern» als wichtig und dringend ein. Die Geistes- und Sozialwissenschaften können gerade zu diesem Punkt, zum Wandel von Lebensstilen und Mentalitäten, wesentlich beitragen. Etwa indem sie nachhaltige Handlungen nicht als individuelle Entscheide, sondern als soziale Praktiken analysieren und so Grundlagen liefern für Änderungsinterventionen, oder indem sie die Vereinbarkeit von Massnahmen mit den Institutionen der (direkten) Demokratie reflektieren.

Entsprechend führte die SAGW den 2020 lancierten thematischen Schwerpunkt «Nachhaltiger Konsum» im Berichtsjahr weiter. Sie war an folgenden Veranstaltungen präsent:

- Die Akademien der Wissenschaften beteiligten sich an der Museumsnacht Bern vom 18. März und boten im Haus der Akademien verschiedene Aktivitäten an: Die SAGW war mit dem Thema Nachhaltiger Konsum im Format «Science Speed Dating» vertreten.
- Am 12. Mai fand im Cern in Meyrin die Veranstaltung «Séisme – Parlons climat, parlons arbres» (organisiert von der Swiss Association of University Teachers of English) statt. Es war die neunte und letzte Veranstaltung der 2021 lancierten Reihe «Verantwortung (-loser) Konsum» unter dem Label «La Suisse existe – La Suisse n'existe pas».
- An der Tagung «Die Zukunft mitgestalten», welche die Schweizerische Akademische Ge-

- sellschaft für Umweltforschung am 21. September anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums organisierte, beteiligte sich die SAGW mit einem Stand am Marktplatz.
- Am Sustainability Science Forum 2022 der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften, an dem die SAGW als Mitorganisatorin beteiligt war, führte die SAGW (vertreten durch Markus Zürcher) zusammen mit Christoph Küffer (Network for Transdisciplinary Research/Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie) den Workshop «Paradigmen für den gesellschaftlichen Wandel neu denken» durch.

Die von der SAGW betreute LinkedIn-Gruppe «SDG12 Sustainable Consumption – research from the humanities and social sciences» zählt 77 Mitglieder (Stand Januar 2023, Vorjahr: 62). Der 2021 lancierte «Infoletter Konsum» wurde im Berichtsjahr nicht weitergeführt.

www.sagw.ch/konsum

Bildung und soziale Selektion

Die SAGW setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das vierte Nachhaltigkeitsziel der Agenda 2030 der Vereinten Nationen «Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern» erreicht. Im Berichtsjahr tat sie dies nicht mit eigenständigen Publikationen oder Veranstaltungen, sondern im Rahmen ihrer Gesamtkommunikation. Zudem bereitete sie die beiden Publikationen «Das Paradox von sozialer Integration und Ausschluss im Schweizer Bildungswesen» (externe Autorinnen und Autoren) und «Fördern statt selektionieren» (Markus Zürcher) vor, die 2023 in den Swiss-Academies-Reihen erscheinen werden.

www.sagw.ch/bildung

Open Science

Die SAGW hat ihre Bemühungen zur Implementierung ihrer Open-Access-Policy bei den durch sie geförderten Periodika fortgeführt. Um den Stand der Umsetzung zu überprüfen, führt die SAGW jährliche Kontrollen durch und teilt deren Ergebnisse den Redaktionen der Zeitschriften mit.

Die seit 2021 geltende Open-Access-Policy wird nach aktuellem Stand von einem Grossteil der Zeitschriften erfüllt. 69 der 76 geprüften Zeitschriften entsprechen der Open-Access-Policy (= 91 Prozent), 43 Prozent sind im Green, 53 Prozent im Gold Open Access zugänglich. Drei Zeitschriften haben den Open Access noch nicht eingeführt, bei vier weiteren ist die Transparenz der Open-Access-Policy noch so mangelhaft, dass sie als noch nicht erfüllt betrachtet werden kann. Gespräche mit noch nicht kompatiblen Zeitschriften sind im Gange. Deutliche Fortschritte wurden bei der digitalen Präsentation (DOIs, CC-Lizenzen, OA-Policy) erzielt. Der Open-Access-Grad ist bei 96 Prozent gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

Verbesserungsbedarf besteht bei der Verwendung der Orcid-Identifikation der Autorinnen und Autoren, die nur von einem Viertel der Zeitschriften angegeben wird. Weitere Schwerpunkte sind die transparente Kommunikation der Open-Access- und Open-Data-Policy der Zeitschriften sowie die Verwertungsrechte, über die die Autorinnen und Autoren auch nach der Publikation verfügen sollen. Mit diesen Subventionsbedingungen bezweckt die SAGW eine Open-Access-Politik, welche die Bedingungen der internationalen Open-Access-Initiative «Plan S» der Koalition «Coalition S» möglichst weitgehend erfüllt und es den Zeitschriften der Fachgesellschaften gleichzeitig erlaubt, ein Geschäftsmodell zu wählen (Green oder Gold/Dia-

Tabelle 1
Open-Access-Strategie:
Stand Ende 2022, im Vergleich zu Ende 2021

Zielsetzung	Soll bis 2020	Ist 2021	Ist 2022
Retrodigitalisierung	90 Prozent bis 2020	89 Prozent	88 Prozent
Green Open Access	70 Prozent bis 2020	54 Prozent	43 Prozent
Gold Open Access	30 Prozent bis 2020	42 Prozent	53 Prozent
Sperrfristen*	Max. 12 Monate	Mittelwert: 8,7 Monate	Mittelwert: 8,5 Monate

*Autor:innen können ihre Artikel nach durchschnittlich 4,5 Monaten frei archivieren.

mond Open Access), das für sie auch ökonomisch machbar ist. Anlässlich der Sektionssitzungen und durch weitere Mitteilungen wurden die Fachgesellschaften informiert, dass die SAGW ab 2025 ein Null-Embargo für den Green Open Access einführen wird, entsprechend der Policy des Schweizerischen Nationalfonds (SNF).

Bei den durch die SAGW geförderten Langzeitunternehmen werden die wichtigsten Open Science-Kriterien ebenfalls regelmässig überprüft.

Die SAGW stellt überdies den Delegierten für Open Science der Akademien Schweiz (Beat Immenhauser) und ist damit in verschiedene nationale Initiativen integriert. Der Delegierte Open Science vertrat den Verbund in der Delegation Open Science (DelOS) von Swissuniversities und in der Open Access Alliance und wurde als Chair des Reviewers Pool bis Mitte 2025 bestätigt. Im Rahmen des Aktionsplans ORD hat sich der Verbund verpflichtet, für 2022–2028 die Organisation eines Sounding Boards der Forschenden zu übernehmen, einen Preis für ORD auszurichten sowie zur Verankerung und Bewusstseins-schärfung von ORD-Prinzipien in den Fachcommunities beizutragen. Hierzu konnten Olivia Denk als Specialist Open Science (Senior Position) sowie Kai Pitre Salgado (Assistent) gewonnen werden, die gemeinsam für die Umsetzungen der Aktionslinien in der Verantwortung der Akademien Schweiz zuständig sind.

Der Verbund ist zudem durch den Präsidenten im Steuerungsgremium des ORD-Aktionsplans, dem Strategy Council, vertreten, während der Delegierte Open Science Einsitz in der Coordination Group, der operativ dem Strategierat zugeordneten Gruppe, mitwirkt.

Zur Koordination und Absprache innerhalb des Verbundes im Bereich Open Science und neu auch für die Initiative Reforming Research Assessment traf sich die Arbeitsgruppe Open Science zu zwei Sitzungen. Die Akademien Schweiz haben das entsprechende Agreement unterzeichnet und sind im Januar 2023 der «Coalition for Advancing Research Assessment» (Coara) beigetreten, dem Verbund der Organisationen und Institutionen, welche die Initiative unterstützen. www.sagw.ch/open-science

Akademische Karrierewege

Im Jahr 2021 hatte die Debatte über die hohe Zahl befristeter Stellen (um die 90 Prozent) und die teilweise prekären Anstellungsbedingungen des akademischen Mittelbaus an Schweizer Hochschulen Einzug ins nationale Parlament gehalten. Im Berichtsjahr wurde die öffentliche Diskussion weitergeführt: medial, auf Podien, in Gremien und Institutionen. Unter anderem veröffentlichten der SNF und der Schweizerische Wissenschaftsrat Berichte zum Thema. Die SAGW hat im Berichtsjahr mit Blog- und Newsbeiträgen sowie in den sozialen Medien breit über die laufende Debatte berichtet. Die Universität Zürich informierte im Dezember, dass sie 2023 zusätzliche unbefristete Stellen für «Lecturers» und «Senior Lecturers» in Lehre und Forschung schaffen werde; sie stützt sich dabei explizit auch auf Empfehlungen aus dem SAGW-Bericht «Next Generation» von 2018.

Mit dem 2013 ins Leben gerufenen Förderinstrument Doc.CH fördert der SNF Dissertationsprojekte von vielversprechenden Forscherinnen und Forschern aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Obschon Doc.CH sich seither als ein wichtiges, auf die Bedürfnisse von jungen Geistes- und Sozialwissenschaftler:innen zugeschnittenes Instrument erwiesen hat, plant der SNF gemäss seines Mehrjahresprogramms, das Förderinstrument ab 2025 ersatzlos zu streichen. In einem offenen Brief, der in Kooperation mit dem Dekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel verfasst und im Rahmen des Treffens der Dekaninnen und Dekane der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten der Schweizer Hochschulen diskutiert wurde, protestiert die SAGW gegen die geplante Abschaffung und plädiert dafür, das Doc.CH-Programm zu erhalten und auszubauen. Der Brief wurde von 16 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten und Dekanaten sowie 29 Professorinnen und Professoren von allen kantonalen Universitäten und der Theologischen Hochschule Chur mitunterzeichnet.

www.sagw.ch/akademische-karrierewege

Akademische Freiheit

Die SAGW bildete 2022 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, die sich zunächst dem Schlagwort «Cancel Culture» («Absage- oder Zensurkultur») widmete. Da in den Diskussionen neben der Bedeutung von Meinungsäusserungsfreiheit und der Rolle von Minoritäten und Medien auch Aspekte wie Tabu, Toleranz oder Debattenkultur zur Sprache kamen, wurde entschieden, den Fokus neu auf die Forschungs- und Lehratmosphäre an den Schweizer Hochschulen zu richten. Um aktuelle Themen und Entwicklungen sowie Kontinuitäten zum Thema der akademischen Freiheit an Schweizer Hochschulen zu eruieren, wurden zwei Umfragen vorbereitet, die 2023 durchgeführt werden.

www.sagw.ch/akademische-freiheit

Innovation

Die SAGW unterstützt die vielfältigen Beiträge der Geistes- und Sozialwissenschaften zur Innovation und setzt sich dafür ein, dass die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für genuin geistes- und sozialwissenschaftliche Beiträge gegeben sind. Dies geschah im Berichtsjahr nicht durch eigenständige Publikationen oder Veranstaltungen, sondern wiederum im Rahmen der Gesamtkommunikation. Unter anderem hat sie diverse Projektausschreibungen wie den Sweet-Call 1-2022 (Swiss energy research for the energy transition) des Bundesamtes für Energie in ihrem Netzwerk verbreitet.

www.sagw.ch/innovation

Forum Landschaft, Alpen, Pärke

Das Forum Landschaft, Alpen, Pärke (FoLAP) präsentierte seine Aktivitäten anlässlich der Jahresversammlung der SAGW, um Ideen, Projekte und transdisziplinäre Kooperationen anzuregen. Von den fünf Kernthemen – Gesundheit und Landschaft, Landschaftskultur, Lebensstil und Landschaft, Klimaschutz und Landschaft, Landschaft im räumlichen Beziehungsnetz – wurde der grösste Handlungsbedarf bei der nachhaltigen Landschaftsentwicklung verortet. Das FoLAP publizierte zwei Faktenblätter zu den Themen «Wertvolles Geoland Schweiz» und «Leistungen von Landschaften fassbar ma-

chen». Es arbeitete zudem an Eingaben für die Nationalen Forschungsprogramme mit und organisierte Workshops und Tagungen mit Teilnehmenden aus Wissenschaft, Praxis und Verwaltung, beispielsweise anlässlich des dritten Landschaftskongresses in Rapperswil zum Kernthema «Landschaftskultur» und im Rahmen der internationalen AlpWeek 2022 «Alpen im Wandel», an der eine Podiumsdiskussion zur Photovoltaik in den Alpen stattfand. Mitglieder des FoLAP organisierten zudem Treffen mit Verantwortlichen der Schweizer Pärke und der Unesco-Welterbegebieten und machten am Science Day im Naturpark Pfynges und in einem Podcast zum Thema «Citizen Science in Schutzgebieten» auf die Parkforschung und deren Potenziale aufmerksam. Die verschiedenen Publikationen und Tagungen des FoLAP richten sich an ein breites Zielpublikum. Wichtige Tätigkeiten des FoLAP im Berichtsjahr umfassen ferner Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen und Konzepten des Bundes, regelmässige Newsletter und der Austausch mit Forschungsinstitutionen und Museen.

<https://landscape-alps-parks.scnat.ch>

4. Forschungsinfrastrukturen

Daten sind der Rohstoff wissenschaftlicher Arbeit. Forschende in den Geistes- und Sozialwissenschaften sind auf Daten aus einer Vielzahl von Quellen angewiesen, von der antiken Münze, über Handschriften und Rechtsquellen bis hin zu zeitgenössischen Umfragen und audiovisuellen Dokumenten. Langfristige Forschungsprojekte erschliessen solche Quellen, sammeln Daten, bereiten sie auf und machen sie für Forschende nutzbar, zum Beispiel in Form von Wörterbüchern, Editionen oder Datenbanken. Die SAGW gehört zu den bedeutendsten Trägerorganisationen von Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften in der Schweiz und kennt verschiedene Formen des Engagements für Langzeitprojekte:

Unternehmen: Die SAGW hat die Förderverantwortung für fünf Langzeitunternehmen und die vier nationalen Wörterbücher der Schweiz. Die Finanzierung wird über die Kreditlinie «Langzeitunternehmen» über das Budget von Akademien Schweiz gemäss BFI-Botschaft 2021–2024 und der Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation sichergestellt. Die Unternehmen werden durch von der SAGW eingesetzte Kommissionen wissenschaftlich begleitet.

Kommissionen und Kuratorien: Bei der SAGW sind 12 Kuratorien und Kommissionen angesiedelt, die als wissenschaftliche Begleitgruppen für Editionen und andere Forschungsprojekte agieren. Die Subventionierung dieser Projekte läuft zumeist auch über andere Förderkanäle.

Editionen: 2021 hat die SAGW vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) die vollständige finanzielle Zuständigkeit für acht langfristige Editionen übernommen. Die zur SAGW transferierten Editionen mussten wissenschaftlich exzellent und zudem von strategischer Bedeutung für eine oder mehrere Disziplinen sein sowie Open-Science-Kriterien erfüllen. Die Finanzierung für diese Editionen wird jeweils für vier Jahre gemäss BFI-Botschaft festgelegt. Die Auf-

sichtspflicht wird von einem Evaluationsboard von je zwei Vertretungen von SNF und SAGW wahrgenommen. Dieses Gremium ist auch für die Evaluation der Mehrjahresplanungen der acht Editionsprojekte zuständig.

Unternehmen

Nationale Wörterbücher

Schweizerisches Idiotikon

Im Berichtsjahr wurde Heft 229 des «Wörterbuchs der schweizerdeutschen Sprache» (im Folgenden kurz Idiotikon) publiziert. Es setzt das vielseitig verwendete Simplex «zieheⁿ» fort und enthält semantisch reiche Zusammensetzungen wie «üfzieheⁿ», «entzieheⁿ» und «erzieheⁿ» sowie deren Ableitungen. Gearbeitet wurde überdies an Artikeln für die Hefte 230 und 231. Das im Vorjahr erschienene Heft 228 wurde ins digitale Idiotikon integriert. Die Arbeiten zur Erschliessung des Texts für eine textbasierte digitale Version des Wörterbuchs wurden vorangetrieben, wobei sich zeigte, dass nicht alle Ambiguitäten automatisch aufgelöst werden können. Für das digitale Wörterbuch werden einige bereits digital verfügbare Ressourcen wie Abkürzungs- und Quellenverzeichnisse neu strukturiert, um sie vielfältiger einsetzen zu können.

Als Ergänzung zum Idiotikon digital wurde weiter an der Digitalisierung des abgeschlossenen «Sprachatlasses der deutschen Schweiz» gearbeitet und circa zwei Drittel der rund 1500 Karten digitalisiert. Ebenso wurde das Citizen-Science-Projekt zur Transkription der in stenografischer Schrift auf etwa 150 000 Seiten festgehaltenen Angaben der Gewährspersonen fortgeführt.

Beim Projekt «ortsnamen.ch» wurde der überarbeitete Webauftritt weiter optimiert. Zudem wurden neue Daten aus laufenden Namenforschungsprojekten übernommen, insbesondere aus den Kantonen Zürich, St. Gallen und Waadt, sowie Gewässernamen des Kantons Thurgau und das vom Bundesamt für Statistik herausgegebene historische Gemeindeverzeichnis der Schweiz.

Das «Schweizerdeutsche Mundartkorpus» wurde auf rund 25 Millionen Textwörter erweitert und mit Blick auf Lemmatisierung weiter ausgearbeitet. Ins Portal für die schweizerische Familien- und Personennamenforschung, das in «familiennamen.ch» umbenannt wurde, wurden weitere Daten integriert, namentlich die «Familiennamen Österreichs online» und die Namenshäufigkeitsstatistiken des Bundesamts für Statistik.

Mitarbeitende des Idiotikons wirkten am Lehrangebot der Universität Zürich mit und brachten sich als Beirat und Vorstandsmitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Körperschaften ein. Ein steter Austausch fand mit dem Projekt «SDATS – Swiss German Dialects Across Time and Space» der Universität Bern statt, ebenso mit dem Landesmuseum Zürich, das eine Ausstellung zum Thema Sprache erarbeitet. Überdies ergaben sich an Tagungen im In- und Ausland zahlreiche Kontakte mit Forschenden.

Die Mitarbeitenden des Idiotikons schrieben weiterhin Wortgeschichten für eine interessierte Öffentlichkeit, führten die Radiosendungen zu Familiennamen am Schweizer Radio SRF fort und beantworteten Anfragen von Laien und Medienschaffenden.

Sie nützten einschlägige Medienkanäle und Volkshochschulkurse und Vorträge, um die Arbeit des Idiotikons bekannt zu machen.

www.idiotikon.ch

Glossaire des patois de la Suisse romande

Das «Glossaire des patois de la Suisse romande» (GPSR) setzte die Forschungs- und Redaktionsarbeiten fort und publizierte im Berichtsjahr den Faszikel J 134 (von «Jésus» bis «joindre»), welcher die Seiten 113–168 des zehnten Bandes umfasst. Zudem wurden die Jahresberichte 2019–2020 mit linguistischer Bibliografie veröffentlicht sowie drei Bände, die im Alphil-Verlag erschienen sind, nämlich «La Suisse romande et ses patois. Autour de la place et du devenir des langues francoprovençale et oilique», «Pourquoi-parle-t-on le français en Suisse romande?» und «Documents linguistiques de la Suisse romande, volume II».

Im Mai 2022 wurde das neue Webportal lanciert, das nebst einer verbesserten Benutzeroberfläche einen linguistischen Atlas enthält und zusätzlich zur bisherigen Wortsuche neu die Möglichkeit bietet, von Bildern der ikonografischen Sammlung auf die verlinkten Wörterbuchartikel zuzugreifen.

In einem Projekt im Rahmen der Nachwuchsförderung wurde in Kooperation mit der Universität Bern an einem toponomastischen Wörterbuch des Berner Jura gearbeitet. Ferner wurde eine erste Fassung eines Handbuchs zum Glossaire redigiert, das hilfreiche Erläuterungen zum Glossaire als Unternehmen und lexikografischem Werk bieten wird. Redaktionsmitglieder nahmen des Weiteren Lehrverpflichtungen an verschiedenen Universitäten wahr, nahmen Einsitz in Kommissionen und Kuratorien und brachten ihre Expertise an Konferenzen ein. Zusätzlich zu crossmedialen Beiträgen für Zeitschriften sowie Radio- und Fernsehprogrammen beteiligten sich Mitarbeitende des GPSR im Rahmen der «Fête romande et internationale des Patoisants» an einer Podiumsdiskussion und organisierten anlässlich einer Publikation gemeinsam mit der «Bibliothèque publique et universitaire de Neuchâtel» eine öffentliche Ausstellung zu sprachgeschichtlichen Entwicklungen in der Romandie, die bis ins Mittelalter zurückreichen.

www.unine.ch/gpsr

Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana

Die Redaktion des Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana (VSI) hat im Jahr 2022 wie geplant zwei Faszikel publiziert. Der Faszikel 101 behandelt mitunter «farina» («Mehl»), wobei Weizen, Mais (als Grundlage für «polénta») und Kastanien eine wichtige Rolle spielen, und erläutert die vielen Ausdrücken mit dem Wort «fascia» («Gesicht»), das oft in expressiven Vergleichen Verwendung findet und daher viele Facetten der menschlichen Befindlichkeit und Ausdrucksstärke zur Sprache bringt. Der Faszikel 102 wird vom Artikel «fén» («Heu») geprägt, aus dem die Bedeutung dieses Rohstoffs für die (vor)alpine Wirtschaft hervorgeht, insbesondere in Bezug auf die damit verbundenen Tätigkeiten,

vom Mähen bis hin zum Transport und zur Lagerung. Die Ausarbeitung des computergestützten Redaktionssystems wurde abgeschlossen, wobei die gesamte Redaktion des VSI in die Testproduktion einbezogen wurde. Das neue digitale System ist benutzerfreundlich und ermöglicht zugleich die Standardisierung der Daten gemäss der Open Science Policy der SAGW. In der Reihe «Repertorio toponomastico ticinese» ist Band 39 erschienen, der sich der Gemeinde Airole widmet. Neben der Typologie der Ortsnamen, der etymologischen Analyse und einem kartografischen Apparat enthält der Band eine kommentierte Liste der lokalen Familiennamen. Als Teil des «Centro di dialettologia e di etnografia» (CDE) pflegte das VSI weiterhin den Kontakt mit nationalen und internationalen Forschungsinstituten und Universitäten, zum Beispiel der Universität Neapel Federico II und dem «Istituto di dialettologia e di etnografia valtellinese e valchiavennasca». Das CDE organisierte die 22. Ausgabe der «Corsi estivi di dialettologia e linguistica storica», an denen rund 50 Studierende und Nachwuchsforscherinnen teilnahmen. Die Redaktionsmitarbeitenden haben Bücher und Zeitschriftenartikel veröffentlicht, an Kongressen teilgenommen und Beiträge für Radio- und Fernsehsendungen gestaltet. Sie beantworteten zudem die 2022 besonders zahlreich eingegangenen forschungs- und themenbezogenen Anfragen und gaben Auskunft auf Fragen zu Dialektbegriffen.

www4.ti.ch

Dicziunari Rumantsch Grischun

Das Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG) publizierte im Berichtsjahr den Doppelfaszikel 197/198 mit den Stichwörtern «mister I» – «moc I», welche die Seiten 257–384 von Band 15 belegen. In diesem Jahr wurden dem DRG online die Stichwörter «metter I» – «Michel» des 14. Bandes (S. 380–644) hinzugefügt. Für die (elektronische) «Cartoteca maistra» wurden 28 655 Exzerpte angefertigt, sodass sie nun insgesamt 418 032 Einträge umfasst, und der elektronische Bibliothekskatalog wurde auf 65 862 Titel erweitert. Die Reinventarisierung der Sammlung der «Fototeca dal DRG», die durch religiöse Erin-

nerungskärtchen sowie Fotografien ehemaliger DRG-Redaktoren ergänzt wurde und nach Sortierungsarbeiten 31 500 Einträge enthält, wurde gemäss des Archivierungsstandards ISAD (G) fortgesetzt. Neben dem Band «Annalas 135», für den editorische Arbeit geleistet wurde, wurde eine rätoromanische Bibliografie für den Band «Vox Romanica 81» erstellt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRG waren als Mitglieder der Nomenklaturkommission des Kantons Graubünden aktiv und brachten ihre Romanischexpertise bei Maturitätsprüfungen an der Bündner Kantonsschule in Chur ein. Im Herbst erschien der von Michele Luigi Badilatti verfasste 24. Band der Romanica Rætica mit dem Titel «Gion Casper Collenberg: Viadi en l’Isla de Fronscha (1765/66)», den der DRG-Redaktor an verschiedenen Veranstaltungen einem interessierten Publikum präsentierte. Mitarbeitende des DRG waren an den «31. Dis da litteratura» vertreten und nahmen an Kongressen und Kolloquien teil, mitunter an der Universität Fribourg und der Universität Zürich sowie am 8. Rätomanistischen Kolloquium in Curaglia. Anlässlich des Unesco-Welttags des audiovisuellen Erbes organisierte das Staatsarchiv Graubünden gemeinsam mit dem Institut dal DRG eine Veranstaltung. DRG-Mitarbeitende empfingen im Jahr 2022 Besuch von interessierten Privatpersonen, verfassten Beiträge für einschlägige Medien (unter anderem «Südostschweiz», «Bündner Tagblatt», «Cuntrasts», «Linguarias» und «Terra Grischuna») und beantworteten Fragen zur rätoromanischen Sprache.

www.drq.ch

Historisches Lexikon der Schweiz

Im Berichtsjahr, einem Jahr mit nur wenigen personellen Fluktuationen und ohne grössere IT-Entwicklungen, hat der Umfang der im Frontend sichtbaren produktiven Tätigkeiten (Produktion neuer oder überarbeiteter Artikel, Pflege des bestehenden Korpus, laufende Überprüfung der konzeptionellen Grundlagen, Entwicklung neuer Projekte in Zusammenarbeit mit externen Institutionen und Personen) deutlich zugenommen. Die Performance des HLS-Teams ist nicht mehr weit von der Grenze dessen

entfernt, was die personellen und finanziellen Bedingungen zulassen.

Insgesamt wurden 2022 45 Artikel neu aufgenommen, 111 Artikel neu verfasst oder grundlegend überarbeitet; bei 338 Artikeln gab es punktuelle inhaltliche Eingriffe und bei 5216 Artikeln kleinere Korrekturen. Hinzu kommen 214 neue multimediale Elemente. Per Ende Jahr befanden sich zudem 551 Artikel in Vorbereitung.

Der rege Zuspruch aus dem Kreis der Benutzerinnen und Benutzer stärkt zweifellos die Qualität des Lexikons. Die Ressourcen der Redaktion werden durch Korrespondenz, Abklärungen und allenfalls Umsetzungen der Inputs indes stark beansprucht. Auch im Berichtsjahr gingen weit über 1000 Rückmeldungen beim HLS ein.

Die Zugriffszahlen auf die Webseite haben sich auf dem Niveau von 2020 eingependelt. Die Zahlen des Vorjahrs sind aufgrund des Lockdowns schwer mit jenen des Berichtsjahrs vergleichbar. Der 2022 viermal erschienene dreisprachige Newsletter ist gut etabliert: Die Zahl der Abonnenten ist im Berichtsjahr auf 2685 leicht gestiegen.

Die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Partnerinstitutionen (u. a. Dodis, Sikart, Memoriav, Nationalmuseum, Staatsarchive usw.) hat sich nach dem Ende der Pandemie wieder intensiviert. Neben den bereits im Vorjahr aufgegleisten oder angedachten Kooperationen (Wörterbuch Sozialpolitik, Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Historisches Familienlexikon der Schweiz, *ortsnamen.ch*, *personennamen.ch*, Neue Deutsche Biografie) kam im Berichtsjahr das Projekt «Dictionnaire sur l'histoire des femmes en histoire» hinzu. Ausgelotet wurden zudem Synergien mit dem Musiklexikon der Schweiz. Im März hatte der Direktor die Gelegenheit, das HLS an einer Tagung der Neuen Deutschen Biographie über Online-Lexika vorzustellen. Das Produkt HLS wurde dabei als Musterbeispiel eines modernen Online-Lexikons gelobt.

Die Vernetzung mit anderen Datenbanken gedeiht, die Datenbanken *personennamen.ch* und *ortsnamen* sowie *foto.ch* sind inzwischen vollständig mit dem HLS-Korpus verlinkt. Dank Metagrid, einem von der HLS-Partnerinstitution Dodis entwickelten und durch die Einbindung

neuer Kooperationspartner laufend erweiterten Webservice, finden zahlreiche Benutzerinnen und Benutzer von in- und ausländischen Webseiten und Datenbanken den Weg ins HLS oder umgekehrt.

www.hls-dhs-dss.ch

Inventar der Fundmünzen der Schweiz

Nach zwei Jahren mit eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten in den Partnerinstitutionen und stark reduzierten persönlichen internationalen Kontakten haben sich im Berichtsjahr die Arbeiten im Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS) normalisiert. Höhepunkte des Jahres in Bezug auf Kontakte und Pflege der nationalen und internationalen Netzwerke waren der IFS-Stand am Fest zum 75-Jahr-Jubiläum der SAGW sowie die Teilnahme des Teams am Internationalen Numismatischen Kongress in Warschau. Neben den vielseitigen Forschungsk Kooperationen standen wiederum die Arbeiten an den Publikationen und an der Datenbank im Zentrum. Einen immer grösseren Raum nahm die Arbeit in internationalen Netzwerken ein, insbesondere im Rahmen von *nomisma.org* und *Dariah-EU*. Das Team und die wissenschaftliche Kommission bleiben unverändert. Am 1.1.2022 feierte das IFS zudem sein 30-jähriges Bestehen.

Im Herbst erschien der Band zu den römischen Hortfunden des Kantons Solothurn, der von Christian Schinzel und Michael Nick vorbereitet wurde. Parallel zur gedruckten Publikation wurde der gesamte Katalog auch auf der Webseite online veröffentlicht. Die Arbeiten an weiteren Bänden schritten voran, insbesondere zum Band Neuenburg sowie zum Hort Ueken AG und zum römischen Fricktal. Das Bulletin IFS ITMS IRMS 29 erschien termingerecht im Dezember. Es enthält Informationen und zum Teil umfangreiche Regesten zu rund 530 Fundstellen.

Die Vorbereitungsarbeiten für die neue Datenbank, insbesondere die Datenbereinigung und die Erarbeitung der neuen Normdaten, haben das Team gefordert. Der Evaluationsprozess für die neue Datenbank wurde abgeschlossen und der Vertrag für deren Übernahme vorbereitet.

Das IFS arbeitet eng mit vielen Kantonsarchäologien und Münzkabinetten zusammen.

Die Kantone Bern, neu Freiburg, Solothurn und Zug werden vom IFS-Team betreut. Daneben standen vor allem die Kantone Basel-Landschaft und St. Gallen mit vielen Neufunden im Fokus. Hervorzuheben ist der im Jahr 2020 entdeckte spätrömische Hortfund von Bubendorf BL mit 1290 Münzen. Weitere Forschungskoperationen bestehen mit den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Jura, Luzern und Uri. Mit weiteren Kantonen wird nach Bedarf zusammengearbeitet: Im Berichtsjahr waren dies insbesondere die Kantone Graubünden (Prospektionsfunde des Projekts «CVMBAT» im Crap-Ses-Gebiet), Neuenburg (Neufunde), Schaffhausen (Neufunde) und Wallis (Neufunde St-Maurice).

Die internationalen Beziehungen konnten vor allem anlässlich des Internationalen Numismatischen Kongresses in Warschau gepflegt werden: In dieser Septemberwoche trafen sich über 600 Numismatikerinnen und Numismatiker aus aller Welt. Kontakte konnten geknüpft und erneuert, gemeinsame Projekte besprochen werden und es bot sich die Gelegenheit, die Arbeit des IFS im internationalen Vergleich zu bewerten und bewerten zu lassen. Das Team war mit einer Table Ronde, vier Vorträgen und zwei Postern vertreten. Auf übergeordneter Ebene fanden internationale Kontakte vor allem über die Dariah-EU Workinggroup Digital Numismatics statt.
www.fundmuenzen.ch

Diplomatische Dokumente der Schweiz

Anfang Januar 2022 konnte der Band 27 der DDS (1976–1978) der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Auch die im September 2021 begonnenen Recherchen für den Band 1992 konnten trotz erschwelter Bedingungen (Pandemie und Verschlechterung der Zugangsbedingungen) erfolgreich abgeschlossen werden. Die edierten Dokumente der soeben freigegebenen Aktenbestände (30-jährige Schutzfrist) werden am ersten Arbeitstag des Jahres 2023 veröffentlicht. Die Zahl der digitalisierten und indexierten Dokumente in der Datenbank konnte im Berichtsjahr erneut stark gesteigert werden. So wurden über 2700 Dokumente neu in die Datenbank integriert. Zudem wurden über 3500 neue Personendatensätze, über 1800 neue Organisati-

onseinheiten und über 800 neue geografische Bezeichnungen in die Datenbank aufgenommen. Der neue durchgehend viersprachige Thesaurus (dodis.ch/dds/151) wurde im Jahr 2022 mit 72 neuen Schlagwörtern konsolidiert, präzisiert und weiterentwickelt sowie mit 15 thematischen Zusammenstellungen ergänzt.

Im Rahmen der Arbeiten an verschiedenen Publikationen fanden weitere Aktenbestände Eingang in die Datenbank. So wurden für die «Quaderni di Dodis» rund 100 Dokumente zur Geschichte der Schweiz und der Uno (dodis.ch/C2306), 91 Dokumente zur Konstruktion des Multilateralismus im 19. Jahrhundert sowie 61 Dokumente zur Geschichte des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (dodis.ch/C2402) aufgenommen. Systematisch in die Datenbank aufgenommen wurden ebenfalls die Protokolle der aussenpolitischen Kommissionen des Nationalrats (dodis.ch/C2170) und des Ständerats (dodis.ch/C2171) von 1992, die inhaltliche Auseinandersetzungen mit aussenpolitischen Themen bieten.

Im Berichtsjahr wurde in rekordverdächtigen rund 180 Medienbeiträgen – darunter Berichte in den Hauptausgaben der SRF-Tagesschau und des RSI-Telegiornale sowie für SRF News – auf die Arbeit der Forschungsstelle Bezug genommen, womit eine landesweite Abdeckung in allen Sprachregionen sowie eine internationale Rezeption gelang. Das Team und die Leitung von Dodis haben erfolgreiche Vermittlungsarbeit geleistet, sei es durch Medienpräsenz, Lehrveranstaltungen, Social Media oder Newsletter.

Metagrid, das von Dodis realisierte Projekt der SAGW zur Online-Vernetzung geisteswissenschaftlicher Ressourcen, ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Im Jahr 2022 wurden die Daten des Winterthur Glossars, eines digitalen Nachschlagewerks zur Stadt Winterthur, das von der Sammlung Winterthur der Winterthurer Bibliotheken betrieben wird, integriert. Zudem wurden Vorbereitungen für künftige Kooperationen getroffen (Schweizerisches Musiklexikon und Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne). Als neue Dienstleistung wurde der Metagrid-Enhancer entwickelt.
www.dodis.ch

Année Politique Suisse

Im Jahr 2022 wurden rund 2200 neue Artikel verfasst. 17 Redaktor:innen (ca. 6,5 Vollzeitstellen) erstellen in 24 verschiedenen Kapiteln Woche für Woche über 40 Kurzanalysen zum politischen Geschehen, die auf der frei zugänglichen Plattform von Année Politique Suisse (APS) aufgeschaltet und mit Prozessen oder Dossiers verknüpft werden. Wer die Wurzeln aktuellen Geschehens und dessen gesellschaftspolitische Einbettung suchte, wurde auch 2022 bei APS fündig. Auch die Migrationsarbeiten liefen weiter. Insgesamt 12 Zivildienstleistende arbeiteten die Artikel aus den älteren Jahrbüchern auf, damit auch diese auf der Plattform eingespielt werden können. Die Sammlung von Zeitungsausschnitten wurde aus gut 40 Tages- und Wochenzeitungen um rund 57 000 Einträge erweitert. Die Datenbank Swissvotes kann aufgrund einer Zusammenarbeit mit der Parlamentsbibliothek neben zahlreichen anderen Quellen mehrere tausend Kampagnendokumente anbieten, die dank einer intelligenten Volltextsuche durchsucht werden können. In Zusammenarbeit mit dem BfS werden zudem Parolen zahlreicher Parteien und Organisationen einheitlich gesammelt und veröffentlicht. Auch die vergangenen und aktuellen Vox- und Voto-Analysen können heruntergeladen werden.

Verschiedene Mitarbeitende von APS nutzten ihre im Projekt erworbene Expertise für verschiedene Qualifikations- und Forschungsarbeiten. Neben der Redaktionsarbeit entstehen so Masterarbeiten und Dissertationen (z. B. zu Vernehmlassungen, repräsentativer Stellvertretung oder digitaler Partizipation).

Die Analyse- und Forschungsarbeiten werden von der Universität Bern (Infrastruktur) und durch von APS eingeworbene Drittmittel finanziert. 2022 konnte das vom Nationalfonds finanzierte Projekt «Digital Democratic Innovations to Empower Citizens in the Digital Age», auf dessen Basis die sogenannte «Demokratiefabrik» entwickelt wurde, wichtige Etappen abschliessen. Mit dem Ziel, die Schweizer Abstimmungsforschung wiederzubeleben, hat APS zusammen mit den Universitäten Zürich, Basel und Lausanne ein weiteres SNF-finanziertes

Forschungsprojekt eingeworben («Swiss Direct Democracy in the 21th Century»).

Im Berichtsjahr sind zwei vielbeachtete Publikationen zur direkten Demokratie und zur Entwicklung der schweizerischen Europapolitik erschienen. Zahlreiche APS-Mitarbeitende haben ihre thematische Expertise in die beiden Sammelbände eingebracht.

Im Jahr 2022 wurde die APS-Plattform rund 5800-mal pro Monat konsultiert. Erneut stiessen die Dossiers zu kantonalen Wahlen auf grosses Interesse, aber auch einzelne spezifische Prozesse (z. B. Grossdemonstrationen, Affäre Kopp, Geschichte der BDP). Verschiedene APS-Mitarbeitende stellten ihre themenspezifische Expertise auf unterschiedlichen Medienkanälen zur Verfügung. Im Durchschnitt tauchte das Label «Année Politique Suisse» im vergangenen Jahr mehr als zweimal pro Woche in den Medien auf. Gefragt waren Einschätzungen zu Abstimmungen oder Wahlen, aber auch Kommentare zu aktuellen Ereignissen in verschiedenen Politikbereichen. Der Twitter-Account zählt rund 1100 Follower.

<https://anneepolitique.swiss>

infoclio.ch

infoclio.ch organisierte die Jahrestagung zum Thema «Geschichte der Zukunftsforschung» und organisierte den «Swiss Cultural Data Hackathon». Diese Veranstaltung bietet jedes Jahr die Gelegenheit, digitale Daten, die von Schweizer Kulturinstitutionen zur Verfügung gestellt werden, zu nutzen und Prototypen für neue Computeranwendungen zu entwickeln. Zudem war infoclio.ch an der Organisation der Schweizerischen Geschichtstage 2022 beteiligt. Ein neuer Band der digitalen Reihe «Living Book about History» zur Geschichte des Fernsehens von François Vallotton und Anne-Katrin Weber ist erschienen. 35 Originalrezensionen historischer Monografien wurden in der Rezensionen-datenbank veröffentlicht. Die Webseite wurde von 80 000 Benutzerinnen und Benutzern besucht.

infoclio.ch setzt die Zusammenarbeit mit dem Verein Clio-online, Historisches Fachinformationssystem e.V., fort, der die wichtigsten deutschen Organisationen im Bereich der Wis-

senschaftskommunikation in den Geschichtswissenschaften vereint. Ab 2023 wird infoclio.ch ordentliches Mitglied des Vereins mit Stimm- und Wahlrecht in den Entscheidungsgremien.

In 2022 wurden sechs Newsletter mit den wichtigsten Neuigkeiten der Webseite in den Rubriken Nachrichten, Veranstaltungen, Rezensionen, Veranstaltungsberichte und Stellenangebote an rund 1550 Abonnent:innen verschickt. infoclio.ch ist auf den sozialen Netzwerken Twitter (3226 Abonnent:innen) und Facebook (1300 Follower) präsent und postet dort mehrmals täglich Neuigkeiten im Zusammenhang mit der historischen Forschung in der Schweiz. Ende 2022 eröffnete infoclio.ch ein Konto auf Mastodon, einem nicht kommerziellen, dezentralen sozialen Netzwerk.

Die Projekte von infoclio.ch sind mehrmals in den Mainstream-Medien aufgenommen worden, unter anderem bei Radio Suisse Romande, NZZ, NZZ Geschichte, La Liberté, Der Bund, St. Galler Tagblatt, Radio Rabe, RSI und Corriere del Ticino. infoclio.ch nahm am SAGW-Jubiläumsfest auf dem Bahnhofplatz in Bern teil und machte mit einem Quiz und Geschenken auf die historische Forschung in der Schweiz aufmerksam.

infoclio.ch steht in ständigem Kontakt mit den Geschichtsabteilungen aller Universitäten in der Schweiz. Der Informationsaustausch erfolgt für die Aktualisierung der Datenbank Master/Lizentiate/Dissertationen aber auch für Beitragsausschreibungen und Stellenangebote. infoclio.ch wurde 2022 mehrmals an verschiedene Universitäten eingeladen, um seine Dienstleistungen, insbesondere die neue Version von compas.infoclio.ch, vorzustellen.

www.infoclio.ch

Kommissionen und Kuratorien

Corpus Vasorum Antiquorum

Die Kommission Corpus Vasorum Antiquorum (CVA) beteiligt sich an der Erfassung der antiken Gefässe in den Museen und Sammlungen der Welt. Im Juni 2022 erschien der Band «Exekias und seine Welt» mit den Kongressakten der gleichnamigen Tagung, die im März 2019 an der Universität Zürich stattgefunden hatte, als Band 8 in der Reihe «Zürcher Archäologische Forschungen».

Zudem fanden im Berichtsjahr vorbereitende Gespräche für zwei mögliche neue CVA-Bände zu den Sammlungen des Antikenmuseums Basel sowie des kantonalen archäologischen Museums in Lausanne statt. Die Drittmittelfinanzierung für beide Projekte ist noch offen.

Am Ende des Berichtsjahres gab es mehrere Wechsel in der Kommission. Othmar Jäggi, Privatdozent am Departement Altertumswissenschaften an der Universität Basel übernahm das Präsidium von Christoph Reusser, der im Januar 2023 als Professor an der Universität Zürich emeritiert wird.

www.uai-iaa.org

Corpus Vitrearum

Die schweizerische Kommission des Corpus Vitrearum (CV) untersucht, dokumentiert und publiziert systematisch die historischen Glasmalereien der Schweiz. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit und Organisation der Forschung sowie die Publikationsvorbereitungen werden weitgehend vom Vitrocentre Romont geleistet.

– Das Projekt zum Nachlass und zu den Glasmalereien des für die Ostschweiz einflussreichen und traditionsreichen Ateliers Stäubli konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die Ergebnisse des Projekts wurden in der Monografie «Glaskunst am Bau und Intermedialität. Das Atelier Stäubli in St. Gallen» publiziert. Zeitgleich wurden 173 Werkeinträge zum Atelier Stäubli in vitrosearch.ch veröffentlicht. Die Ausstellung «L'atelier Stäubli et le vitrail moderne de Saint-Gall» im Vitromusée Romont zeigte im September/Oktober erstmals

- Glasmalereien und Betonverglasungen des Künstlers zusammen mit zahlreichen grafischen Entwürfen aus der hauseigenen Sammlung.
- Das 2021 begonnene Projekt «CV Basel-Stadt» konnte planmässig fortgeführt werden. Die Datenbank umfasst rund 2400 Datensätze zu baslerischen Glasmalereien und Scheibenrisen, die sich im Kantonsgebiet sowie in anderen Kantonen und im Ausland befinden.
 - Im Projekt «Die historischen Glasmalereien der öffentlichen Sammlungen der Stadt Genf» wurden seit 2021 203 Glasmalereien aus dem 12. bis 19. Jahrhundert untersucht und ein Erhaltungsschema erstellt, während für 220 Objekte die Basisdaten erhoben wurden. Für den Zeitraum von 1900 bis heute wurden ab September 2022 15 Objekte nach denselben Grunddaten untersucht.
 - Das Projekt zur «Groupe de Saint-Luc» konnte wie geplant fortgeführt werden. Das Jahr 2022 war hauptsächlich den weiteren Forschungsarbeiten und dem Verfassen der Datenblätter auf der Grundlage eingehender Recherchen gewidmet. 229 Datensätze wurden verfasst und 476 Bilddatensätze erstellt.
 - Im Oktober 2022 konnten 75 der 179 Glasgemälde in der Sammlung des Victoria & Albert Museum in London auf vitrosearch publiziert werden. Die restlichen Werke müssen vor Ort überprüft und teilweise neu fotografiert werden.
 - Im Anschluss an das Projekt «CV Thurgau» wurden die Glasmalereien des 19. und 20. Jahrhunderts des Historischen Museums Thurgau erfasst.
 - Im Rahmen des Forschungsprojekts «Gaspard Gsell – Ein Schweizer Pionier der Glasmalerei des Historismus» wurden 2022 insgesamt 166 Datensätze erstellt. Die Datensätze umfassen Hauptwerke des im 19. Jahrhundert international tätigen Künstlers, die bis heute hauptsächlich in Sakralgebäuden in der Schweiz, Frankreich und Belgien erhalten sind.

Die Mitglieder der Kommission des Corpus Vitrearum Helvetiae hielten verschiedene Vorträge an internationalen Fachveranstaltungen, unter

anderem am 30. Internationalen Kolloquium des Corpus Vitrearum und am «11. Forum for the Conservation and Technology of Historic Stained Glass», das im Juli in Barcelona stattfand.

In der CV-Kommission kam es im Berichtsjahr zu Konflikten. Francine Giese, Direktorin des Vitrocentre Romont, zog sich Ende Jahr bis auf Weiteres von den Kommissionssitzungen zurück; in der Folge traten Dave Lüthi, Präsident der Kommission, und darauf auch Stefan Trümpler, ehemaliger Direktor des Vitrocentre, aus der Kommission zurück. Die SAGW hat der Kommission des CV Schweiz und dem Vitrocentre Romont ihre Unterstützung zugesagt. Sie hielt es zudem für sehr wichtig, dass Francine Giese als Direktorin des Vitrocentre Romont wieder aktives Mitglied wird und an den Sitzungen teilnimmt.

vitrocentre.ch

Corpus Antiquitatum Americanensium

Das «Corpus Antiquitatum Americanensium» (CAA) der UAI hat zum Ziel, alle Sammlungen präkolumbischer Objekte, die in verschiedenen Museen in Amerika und Europa aufbewahrt werden, als Katalog-Bände zu veröffentlichen und so der Forschung zugänglich zu machen. Die SAGW ist mit dem CAA durch die CAA-Kommission Schweiz verbunden.

Alexander Brust nahm im Berichtsjahr als Vertreter von CAA Schweiz am Workshop «Collecting Latin America: actors and networks in the 20th century» an der Universität Leiden teil. Die für Oktober 2022 in Neuenburg bewilligte Tagung «Der Markt für Alt-Amerikanistika: Kanon, Kommerz und Konventionen» wurde auf November 2023 verschoben. Sie soll die Ergebnisse der Leidener-Tagung vertiefen.

Im Forschungsbereich «Sammlungen aus der lateinamerikanischen Kolonialzeit in der Schweiz» ermöglichte die Eröffnung des Humboldt-Forums in Berlin einen Austausch mit den führenden Fachkollegen aus Deutschland, Mexiko, den Niederlanden und den USA.

Die geplante Digitalisierung und Zurverfügungstellung via Open Access der Publikation des CAA Schweiz ist einen Schritt vorangekommen, konnte aber noch nicht abgeschlossen wer-

den. Die letzten Schritte in Koordination mit den Verlagen sollen 2023 erfolgen. Alexander Brust ist weiterhin Mitglied der vierköpfigen Steuerungsgruppe der europäischen CAA-Kommissionen.
www.uai-iaa.org

Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz

Im 2019 begonnenen und auf vier Jahre angelegten Projekt «Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften des Franziskanerklosters Freiburg/UE» wurden 21 weitere Bände beschrieben. Ende des Berichtsjahres lagen alle Beschreibungen vor. Das Projekt wird im April 2023 abgeschlossen. Die Webseite www.codices.ch wurde 2022 aktuell gehalten, aber nicht durch neue Inhalte ergänzt.

Das Projekt «Liste der illuminierten und illustrierten Handschriften» wurde angesichts der zunehmenden Verfügbarkeit von guten Datenbanken mit Digitalisaten eingestellt. Die auf der Webseite verfügbaren Vorarbeiten sind nach wie vor zugänglich.

Das Projekt wird von der SAGW durch ein Kuratorium unterstützt. Das Kuratorium fördert kleinere Bibliotheken in der Schweiz bei der Erfassung und Katalogisierung von Handschriften und sorgt für eine nach einheitlichen Grundsätzen gestaltete Edition der Kataloge. Es traf sich am 2. September 2022 in der Bürgerbibliothek Bern zur Jahresversammlung.

www.codices.ch

Codices electronici Confoederationis Helveticae

Die virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz e-codices publiziert seit 2005 mittelalterliche und ausgewählte frühneuzeitliche Handschriften aus Schweizer Beständen im Internet und vermittelt diese der Öffentlichkeit. Stand Januar 2023 sind 2733 Handschriften aus 97 unterschiedlichen Sammlungen online zugänglich.

Die SAGW unterstützt e-codices durch das Kuratorium «Codices electronici Confoederationis Helveticae». Das Kuratorium fördert die Digitalisierung der mittelalterlichen Handschriften in der Schweiz und gewährleistet die Koordination verschiedener Projekte.

Das Kuratorium ist stark an die Aktivitäten von e-codices gebunden, deren Situation sich nach der 2020 gescheiterten Reorganisation als Verein noch nicht signifikant verbessert hat. Das Kuratorium besteht indes weiter. 2023 sollen neue Mitglieder gewonnen werden.

www.e-codices.ch

Grundriss der Geschichte der Philosophie

Der 2021 in der Reihe «Philosophie in der Islamischen Welt» erschienene Band Islam II.1 wurde im Berichtsjahr auf Englisch übersetzt. Der übersetzte Band wird im Sommer 2023 im Brill-Verlag erscheinen. Die Arbeit am Band II.2 wurde fortgesetzt.

Nach der Demission der früheren Herausgeberschaft schritt der Neuaufbau der Reihe «Philosophie des 14.–16. Jahrhunderts» 2022 voran; in mehreren Arbeitstreffen wurden für die meisten Bände der Reihe Dispositionen erarbeitet.

Der Aufbau der neuen Reihe «Philosophie in der jüdischen Geschichte» ist gestartet; es haben eine Reihe digitaler Arbeitstreffen stattgefunden; die Band-Struktur der Reihe ist festgelegt; mit potenziellen Herausgeberteams sind erste Gespräche geführt worden.

Die Arbeiten an der Reihe «Philosophie im 19. Jahrhundert» sind mit grossem Aufwand verbunden, schreiten aber voran. Der Redaktionsprozess für Teilband 2 «Deutschsprachiger Raum» ist abgeschlossen, der Band wird im Sommer 2023 erscheinen. Darüber hinaus haben Arbeitstreffen zu den Bänden Frankreich, Spanien/Portugal, Niederlande, Nordeuropa, Osteuropa, UK/USA und Südosteuropa stattgefunden.

Die Konzeptarbeiten für die Reihe «Philosophie im 20. Jahrhundert» wurden fortgesetzt. Diese Reihe aufzubauen, ist eine Herausforderung. Die Gesamtherausgeber versuchen, ein Team aus jüngeren Mitwirkenden zusammenzustellen, die zwar sehr motiviert sind, aber nicht über langfristige gesicherte akademische Positionen verfügen.

Im September 2022 hat eine Konferenz «Der alte und der neue Ueberweg – Neue Perspektiven einer Historiographie der Philosophie für das 21. Jahrhundert» in Wuppertal stattgefunden. Kooperationspartner waren das Institut für Phi-

losophie (Laurent Cesalli, Genf) und das Institut für Grundlagenforschung zur Philosophiegeschichte (Gerald Hartung, Wuppertal).

Das auf über 40 Bände angelegte Werk «Grundriss der Geschichte der Philosophie» ist mit der SAGW mit einem Kuratorium verbunden, das die Herausgabe des Werks koordiniert.

www.schwabeonline.ch

Repertorium Academicum

Das Repertorium Academicum (REPAC) vereinigt folgende Teilprojekte: Repertorium Academicum Helveticum (RAH), Repertorium Bernense (RB) und Repertorium Academicum Germanicum (RAG). Gemeinsames Ziel der Projekte ist die prosopografische Grundlegung einer Wirkungsgeschichte der Gelehrten und des gelehrten Wissens im europäischen und insbesondere im schweizerischen Raum zwischen 1250 und 1550.

Die Arbeiten an Modul 2, das eine Bestandaufnahme der Lebenswege schweizerischer Universitäts- und Akademienbesucher verfolgt, sind weit fortgeschritten, konnten im Berichtsjahr aber noch nicht abgeschlossen werden. Die Datenerfassung von Studenten aus der Westschweiz gestaltete sich als wesentlich aufwendiger als ursprünglich vorgesehen. Erstens sind für dieses Gebiet, im Unterschied zur deutschsprachigen Eidgenossenschaft, kaum einschlägige Forschungsarbeiten vorhanden. Zweitens gibt es für die von Studenten aus der Romandie bevorzugten französischen und italienischen Universitäten – anders als für jene im Alten Reich – keine seriell überlieferten Universitätsmatrikel.

Parallel zur Personenerfassung wurden im Berichtsjahr die Lebenswege der in Modul 1 bereits erhobenen Personen mit zusätzlichen biografischen Informationen angereichert. Dies im Rahmen der erweiterten Datenaufnahme, bei der aus Quellen und Literatur ausseruniversitärer Provenienz vor dem Hintergrund der Gesamtüberlieferung die relevanten Informationen recherchiert werden. Die Datenbank des RAH umfasst 12 845 Personen, die Datenbank des RB 2997 Personen (Stand Januar 2023).

Im Bereich Vermittlung bildete 2022 die «Nacht der Forschung», die am 10. September

2022 an der Universität Bern stattfand, einen Schwerpunkt. Das REPAC war mit einer Standaktion vertreten, die grosses Interesse auf sich zog. Projektleitung und Mitarbeitende organisierten und besuchten zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen und veröffentlichten mehrere wissenschaftliche Publikationen, darunter in der Reihe «RAG Forschungen» den Sammelband «Person und Wissen. Bilanz und Perspektiven» (herausgegeben von Kaspar Gubler, Christian Hesse und Rainer C. Schwinges).

Das REPAC kooperiert weiterhin mit dem Projekt Metagrid der SAGW für die digitale Vernetzung von geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten. Europäische Partnerschaften bestehen mit den Repertoria Romana und der Germania Sacra sowie dem «Atelier Heloise», einer Vereinigung europäischer Datenbankspezialisten im Bereich der Universitäts-, Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte mit Sitz in Paris. Im Juni 2022 konnte REPAC ein Fellowship an Lotte Kosthorst, Doktorandin an der Universität Mainz, vergeben.

www.repac.ch

Schweizer Textkorpus

Das Schweizer Textkorpus ist ein ausgewogenes Referenzkorpus für die deutsche Standardsprache des 20. und 21. Jahrhunderts. Es wird seit 2014 am Idiotikon betreut und seit 2017 weiterentwickelt. Das Korpus umfasst aktuell insgesamt 23,5 Millionen Textwörter und wird bis Ende 2025 um weitere 1,5 Millionen Textwörter aus dem Zeitraum 2018–2024 erweitert. Das 2019 ebenfalls am Idiotikon begonnene Schweizerdeutsche Mundartkorpus umfasst Werke von 1800 bis in die Gegenwart. Es zählt derzeit rund 25 Millionen Textwörter. Das Kuratorium traf sich am 2. November 2022 zu einer Sitzung, an welcher der aktuelle Stand der Arbeiten an den beiden Textkorpora diskutiert wurde. Zudem wurden die Pläne für die beiden Korpora, insbesondere deren Sichtbarmachung, thematisiert.

www.chtk.ch / www.chmk.ch

Edition der Gesammelten Schriften

Karl Leonhard Reinholds

Im April 2022 ist der RGS-Band 10.2. «Die alte Frage: Was ist die Wahrheit?» erschienen. Er befasst sich mit Reinholds Antwort auf die legendäre Frage des Pilatus «Was ist die Wahrheit?» und zielt systematisch auf eine Absage an traditionellen Definitionen der Wahrheit als Übereinstimmung von Vorstellung und Gegenstand sowie an spekulative Formen der ontologischen Wahrheitstheorie.

Mitarbeitende der Edition und Mitglieder des Kuratoriums waren im Berichtsjahr an mehreren wissenschaftlichen Veranstaltungen beteiligt: Internationale Reinhold-Tagung an der Universität Parma (7.–9. September); Workshop «Reinhold und Maimon über die Deduktion» an der Universität Wien (6.–7. Oktober); Tagung «Der Begriff der Idee von Kant bis Fries» an der Universität Graz (10.–12. November).

Die Zusammenarbeit mit dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt «Praktische Philosophie nach Kant» in München wurde fortgesetzt. Weiterhin besteht auch die Zusammenarbeit mit Violetta L. Waibel am Philosophischen Institut der Universität in Wien. Diese Kooperation betrifft die Aufarbeitung von Reinholds Beiträgen zur philosophischen Ästhetik.

Das Kuratorium dient der institutionellen Verankerung des Editionsprojekts und unterstützt den Projektleiter und die Mitarbeitenden bei ihren planerischen und editorischen Aufgaben. Im Januar 2022 fand das 14. Treffen des Kuratoriums und der Mitarbeiter:innen an den RGS-Bänden statt. Im Rahmen des Treffens hielt John Walsh einen Vortrag zum Thema «Der Grund der Freiheit», in dem er die Frage behandelte, welche Art von Voraussetzungs- und Entscheidungsgrund Reinhold bei seiner Konzeption von Willensfreiheit als Vermögen, sich für oder wider das Sittengesetz zu entscheiden, angenommen hat.

www.klreinhold.ch

Schweizerische Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

Die Schweizerische Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (SGEAJ) war wie

in den Vorjahren durch ihre Delegierte, Danièle Tosato-Rigo, im Exekutivkomitee der Internationalen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts vertreten, das am 4. August in Lund (Schweden) tagte. Andere Mitglieder der SGEAJ nahmen im Laufe des Jahres an verschiedenen wissenschaftlichen Veranstaltungen teil oder trugen zu verschiedenen Forschungsprojekten bei, wie der Historisch-kritischen Edition ausgewählter Briefwechsel Johann Caspar Lavaters oder der Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers.

Im Bereich der Veranstaltungen stand das internationale Kolloquium im Zentrum, das die SGEAJ vom 28. bis 30. April auf Schloss Waldegg in Solothurn zum Thema «Das Corps helvétique und Frankreich (1660-1792). Transfers, Asymmetrien und Interdependenzen zwischen ungleichen Partnern» durchführte. Die Akten des Kolloquiums werden in der Reihe «Travaux sur la Suisse des Lumières» herausgegeben.

2022 ist der dreizehnte Band der Zeitschrift «xviii.ch – Schweizerische Zeitschrift für Studien zum 18. Jahrhundert» erschienen. Der Themenband befasst sich mit «Religion, Schriftkultur und schweizerische Aufklärung». Neben einem Dutzend Buchbesprechungen enthält der Band auch die neue Rubrik «Perspektiven», die ein offenes Gefäss bietet unter anderem für Werkstattbeiträge oder Essays zu laufenden Debatten.

Die Kommission tagte im Berichtsjahr zweimal, am 18. Mai und am 12. Oktober im Rahmen der Generalversammlung der SGEAJ. Letztere bot Gelegenheit, sich über den Stand der Arbeiten an Egodocuments.ch, der schweizerischen Datenbank für historische Selbstzeugnisse, zu informieren.

www.sgeaj.ch

Lateinische Wörterbücher

Massimo Cè begann im Frühling 2022 sein drittes Jahr als Stipendiat am Thesaurus Linguae Latinae (ThLL). Im Rahmen seines 60-Prozent-Pensums engagierte er sich neben der lexikografischen Arbeit vor allem im Bereich der Digitalisierung und nahm an verschiedenen wissenschaftlichen Initiativen und Tagungen

teil. Am Mittellateinischen Wörterbuch (MLW) beendete Alexander Häberlin im Frühling 2022 sein drittes Jahr als Stipendiat. Seine Tätigkeit am MLW konnte er im Anschluss als Mitarbeiter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften fortsetzen. Als sein Nachfolger als Stipendiat wurde Didier Clerc aus Fribourg ausgewählt, der seine Tätigkeit am MLW im April aufnahm. Die Stipendiaten haben im Berichtsjahr zahlreiche Lemmata bearbeitet, neue Artikel verfasst und sich mit der Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur der Wörterbücher befasst.

Die Kommission für die Lateinischen Wörterbücher setzt sich ein für die Förderung der lexikografischen Arbeit in der Latinistik und für die Fortsetzung der Schweizer Beteiligung an den beiden Langzeitunternehmen ThLL und MLW.

<https://mlw.badw.de>

www.thesaurus.badw.de

Musiklexikon der Schweiz

Das Musiklexikon der Schweiz (MLS) geht auf die Initiative der Musikwissenschaftlerin Irène Minder-Jeanneret zurück, die vor rund zehn Jahren ein solches Projekt ins Auge fasste. Partner fand sie unter anderem in der Schweizerischen Gesellschaft für Musikwissenschaft (SGM) und im Schweizer Musikrat. Cristina Urchueguía, Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Bern und Präsidentin der SGM, übernahm die Leitung des sechsköpfigen Pilotteams.

Die Beta-Version des MLS ging im Februar 2020 auf der Plattform des Data and Service Center for the Humanities online. Das Lexikon enthält, abgesehen von einigen Pilotartikeln, noch kein neues Material, sondern verknüpft bereits vorhandene Daten und Texte; gegenwärtig sind es 6800 Einträge. Etwa 13 500 Artikel aus älteren Wörterbüchern wurden digitalisiert, standardisiert und indiziert. Langfristiges Ziel der Projektsteuerungsgruppe ist eine multimediale, mehrsprachige und frei zugängliche Vollversion des Wörterbuchs. Insbesondere soll der Inhalt des Wörterbuchs erweitert werden.

Im Februar 2022 hat die Steuerungsgruppe eine entscheidende Weichenstellung vorgenommen: Sie erhielt den Status eines Kurato-

riums der SAGW. Von nun an geniesst sie eine Anerkennung auf Bundesebene, eine grössere Sichtbarkeit und mehr Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen. Zur Präsidentin des neuen, achtköpfigen Kuratoriums wurde Irène Minder-Jeanneret gewählt.

Das Kuratorium tagte im Berichtsjahr fünfmal in corpore. Zudem fanden zahlreiche thematische Sitzungen mit Drittinstitutionen statt. Die grösste Herausforderung für das Kuratorium bleibt die Beschaffung von Mitteln zur Finanzierung einer permanenten, professionellen Redaktion des Wörterbuchs; bisher wurden alle Arbeiten mit Ausnahme der Erstellung der Online-Schnittstelle ehrenamtlich geleistet. Der Vorstand der SAGW hat im Dezember 2022 eine Anschubfinanzierung bewilligt und erhofft sich, dass dadurch weitere Beiträge, insbesondere von den Kantonen, mobilisiert werden können.

Parallel dazu werden die wissenschaftlichen Arbeiten weitergeführt. Die Zusammenarbeit mit der «Association Mémoire vivante des compositeurs genevois» läuft mit der Lieferung des letzten von rund 35 geplanten Artikeln über Genfer Komponistinnen und Komponisten aus, jene mit dem Schweizerischen Tambouren- und Pfeiferverband läuft weiter. Das Kuratorium arbeitet auch mit der Nationalphonothek zusammen, um Musikausschnitte zur Illustration der Artikel zu erhalten. Für das Jahr 2023 sind zahlreiche Projekte in Vorbereitung, unter anderem soll eine attraktive Webseite erstellt werden, welche die Beta-Version des MLS ablösen soll, sobald die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stehen.

www.smg-ssm.ch

Wissenschaftspolitischer Rat für die Sozialwissenschaften (WRS)

Die Kommission «Wissenschaftspolitischer Rat für die Sozialwissenschaften» wurde an der Delegiertenversammlung am 21. Mai in Chur aufgelöst (siehe [Kap. IV](#)).

Editionen

Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen online

Seit 1898 gibt die Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins eine Sammlung der im Gebiet der heutigen Schweiz entstandenen Rechtsquellen heraus, die Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen. Ediert wird rechtshistorisches Quellenmaterial vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (1798).

www.ssrq-sds-fds.ch

Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz

Die Bibliotheken und Archive der Schweiz verfügen über einen bedeutenden Bestand an mittelalterlichen Handschriften aus allen zeitgenössischen Wissensgebieten. Das Kuratorium «Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz» unterstützt die kleinen und mittelgrossen Bibliotheken bei der Erfassung und Katalogisierung der Handschriften, plant und koordiniert die Arbeiten und sorgt für eine einheitlichen Grundsätzen folgende Gestaltung der Kataloge. Ziel ist, in den betreffenden Bibliotheken und bei deren Trägerschaften das Bewusstsein für das vorhandene kostbare Erbe, das Verantwortungsgefühl für seine Erhaltung und das Interesse daran zu fördern sowie die Sichtbarkeit von Beständen zu vergrössern, die sonst teilweise kaum wahrgenommen würden.

www.codices.ch

Basler Edition der Bernoulli-Briefwechsel

Die Basler Edition der Bernoulli-Briefwechsel hat die sich vom späten 17. bis ins späte 18. Jahrhundert über drei Generationen erstreckenden Briefwechsel von acht Mitgliedern der Gelehrten- und Mathematikerfamilie Bernoulli sowie dem der Familie nahestehenden Mathematiker Jacob Hermann (1678–1733) mit 400 Korrespondenten zum Inhalt.

Die Edition setzt sich aus textkritisch anhand des Originalmanuskripts konstituierten Transkriptionen, den hochauflösenden Bildern der

Handschriften sowie strukturiert durchsuchbaren Metadaten zusammen. Wissenschaftliche Kommentare ausgewählter Korrespondenzen erschliessen die Textinhalte.

www.ub.unibas.ch/bernoulli

Anton Webern Gesamtausgabe

Die Anton Webern Gesamtausgabe ist eine historisch-kritische Edition, die das gesamte kompositorische Schaffen des österreichischen Komponisten und Dirigenten Anton Webern (1883–1945) der Öffentlichkeit in wissenschaftlich angemessener und der musikalischen Praxis in dienender Form zugänglich machen will. Die Edition beinhaltet nicht nur die von Webern selbst zum Druck beförderten Werke, sondern auch deren nicht publizierte Fassungen, zu Lebzeiten unveröffentlichte Kompositionen, Jugend- und Studienkompositionen sowie Fragmente, Skizzen und Bearbeitungen.

www.anton-webern.ch

Kritische Robert Walser-Ausgabe

Die Kritische Robert Walser-Ausgabe bietet als gedruckte und als elektronische Edition erstmals die vollständige Überlieferung von Walsers Werk als handschriftlicher Entwurf, Reinschriftmanuskript, Einzeldruck oder Buchausgabe. In den Abteilungen I–III werden sämtliche Buchpublikationen nach den Erstausgaben herausgegeben und die publizistisch weit zerstreute Kleine Prosa nach den Publikationszusammenhängen in den verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen ediert. In den Abteilungen IV–VI werden alle überlieferten Handschriften in ihren originalen Niederschriftzusammenhängen faksimiliert und in Umschriften wiedergegeben.

<https://kritische-walser-ausgabe.ch>

Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke und Briefe von Jeremias Gotthelf

Die historisch-kritische Jeremias Gotthelf-Edition verfolgt das Ziel, die Werke und Briefe des Lützelflüher Pfarrers und Volksschriftstellers Albert Bitzios alias Jeremias Gotthelf in grösstmöglicher Vollständigkeit zugänglich zu machen: Neben der kritischen Edition sämtlicher greifbarer Handschriften präsentiert sie auch

zum ersten Mal alle zu Lebzeiten des Dichters erschienenen Drucke wieder in ihrem originalen Wortlaut. Dabei setzt die Edition auf eine historisch-diskursive Kontextualisierung der Werke, sodass das politische, pastorale und literarische Wirken Gotthelfs aus seiner Zeit verstanden werden kann – und seine Zeit durch das Fenster seiner Werke. Bekannte Romane werden dabei ebenso wie unbekannte Werkteile mit breiten Kommentaren versehen, welche diese vielfältigen Kontexte zugänglich machen.

www.gotthelf.unibe.ch/gotthelf-edition

Bearbeitung des literarischen Nachlasses von Karl Barth

Mit der Gesamtausgabe der Werke des Schweizer evangelischen Theologen Karl Barth (1886–1968) werden die teils noch nicht oder nur verstreut veröffentlichten Texte der internationalen Forschung in einer kritisch kommentierten Ausgabe zugänglich gemacht. Seit 1971 sind mehr als 50 Bände erschienen. Voraussichtlich werden insgesamt 75 Bände erscheinen. Die Ausgabe ist zur Grundlage der weiteren wissenschaftlichen Beschäftigung mit Karl Barth geworden.

www.theologie.unibas.ch/de/karl-barth-zentrum

Johann Caspar Lavater: Historisch-kritische Edition ausgewählter Briefwechsel

Das Forschungsprojekt «Johann Caspar Lavater: Historisch-kritische Edition ausgewählter Briefwechsel» erfasst die umfangreiche Korrespondenz des Zürcher Theologen und Philosophen für das Verständnis zentraler Diskurse der Kultur- und Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts. Auf der Grundlage der vollständigen Digitalisierung und Erschliessung der über 23 000 Briefe von und an Johann Caspar Lavater wird dessen Netzwerk aufgezeigt und eine gezielte Auswahl der Briefwechsel historisch-kritisch ediert. Der überlieferte Briefbestand bietet nicht nur inhaltlich reichhaltiges Quellenmaterial für die Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk Lavaters; er gibt besonders auch Auskunft über gelehrte Kommunikationsnetzwerke und -strukturen, über Veränderungen der Brief- und Wissenskultur sowie über Phänomene des intellektuellen Kulturaustausches im 18. Jahrhundert.

www.lavater.com



5. Internationale Beziehungen

All European Academies

Die Aktivitäten der Working Group E-Humanities von All European Academies (Allea) legen den Fokus auf innovative Formen der «scholarly communication» und stehen im Zusammenhang mit Initiativen des europäischen Netzwerks «Operas», das sich für eine offene Kommunikation von geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsergebnissen einsetzt. Die Gruppe hat sich 2022 in Rom getroffen, um die Struktur des Berichts «Recognising Digital Scholarly Practices in the Humanities» festzulegen.

allea.org

Dariah-CH und Clarin-CH

Die SAGW engagierte sich auch im Berichtsjahr in den beiden Konsortien Dariah-CH und Clarin-CH. Die beiden Gremien dienen der Koordination der jeweiligen Fachcommunities, bei Dariah diejenige der Digital Humanities, bei Clarin der mit digitalen Sprachdaten arbeitenden Forschenden.

Für Clarin-CH konnte das Gesuch um Beteiligung der Schweiz im Beobachterstatus eingereicht werden. Es ist vorgesehen, dass die Schweiz in den nächsten Jahren bei Dariah und bei Clarin als Vollmitglied assoziiert wird.

Die SAGW beteiligte sich zusammen mit dem Schweizer Kompetenzzentrum Sozialwissenschaften Fors, Dariah und Clarin an einem Positionspapier zur Stärkung der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsinfrastrukturen in der Schweiz. An einer Veranstaltung Ende Mai in Bern wurde das Papier mit interessierten Kreisen aus der Community besprochen und anschliessend finalisiert. Das Positionspapier wurde vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation positiv aufgenommen und soll als Grundlage für weitere Schritte dienen, um die Geistes- und Sozialwissenschaften im Prozess der Schweizer Roadmap für Forschungsinfrastrukturen besser zu berücksichtigen.

<https://dariah.ch>

<https://clarin-ch.ch>

European Alliance for Social Sciences and Humanities

Wie in vergangenen Jahren setzte sich die Alliance für eine angemessene Berücksichtigung geistes- und sozialwissenschaftlicher Themen innerhalb des neuen Rahmenforschungsprogramms Horizon Europe ein.

eassh.eu

A European Science Academies Gateway for the Humanities and Social Sciences

Die SAGW beteiligte sich weiterhin am «European Science Academies Gateway for the Humanities and Social Sciences» (Agate), ein Informationssystem der Union der deutschen Akademien, das von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz verantwortet wird. Agate verfolgt das langfristige Ziel, eine paneuropäische digitale Plattform zu schaffen, welche die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung an den europäischen Akademien verbessert und internationale Kooperationen befördert.

<https://agate.academy/>

6. Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikationsarbeit umfasst zum einen die klassische Öffentlichkeitsarbeit, aber auch thematische Kommunikation (Wissenstransfer, Wissenschaftskommunikation). Die SAGW macht in ihren Kanälen regelmässig auf Ausschreibungen und Calls, Initiativen, Veranstaltungen und Publikationen aus ihrem Netzwerk aufmerksam. Im Berichtsjahr wurde diese Form des *knowledge brokering* weiter verstärkt, insbesondere auf der Website (News, Agenda), im Newsletter (Calls, Agenda), in adressatenspezifischen Mailings sowie auf Social Media.

Die SAGW publizierte im Berichtsjahr 50 Newsbeiträge auf ihrer Website, die sie über ihre Kanäle diffundieren liess, und verschickte fünf Medienmitteilungen. Daraus – und auch unabhängig davon – resultierten diverse Medienbeiträge. Am häufigsten in Publikumsmedien genannt wurde die SAGW in Zusammenhang mit der öffentlichen Diskussion über die Arbeitsbedingungen des akademischen Mittelbaus sowie in Verbindung mit der 2022 wieder aufflammenden Debatte über die ökonomische Nützlichkeit eines geisteswissenschaftlichen Studiums.

Das Know-how im audiovisuellen Bereich konnte im Berichtsjahr weiter gestärkt werden, was es möglich macht, in Zukunft noch konsequenter crossmediale Ansätze zu verfolgen. Zudem wurde ein detailliertes Kommunikationskonzept mit strategischen Zielen erarbeitet, das in den nächsten Jahren sukzessive implementiert werden soll.

Nachwuchspreis der SAGW

100 Aufsätze aus über 20 wissenschaftlichen Disziplinen standen im Rennen um den Nachwuchspreis 2022. Rund ein Viertel der Aufsätze war interdisziplinär ausgerichtet. Ansonsten war die Politikwissenschaft mit 13 Gesuchen am stärksten vertreten, gefolgt von der Geschichtswissenschaft (12). Die Kandidierenden vertreten rund 19 Schweizer Hochschulen. Männliche und weibliche Kandidaturen hielten sich in etwa die Waage. Rund zwei Drittel der eingereichten Texte waren auf Englisch verfasst (68 Prozent),

das dritte Drittel auf Französisch (17 Prozent), Deutsch (13 Prozent) und Italienisch (2 Prozent).

Nach einem mehrstufigen Evaluationsverfahren verlieh die Jury den Preis 2022 an:

- die Politologen Florian Foos und Daniel Bischof (Gold) für den Aufsatz *Tabloid Media Campaigns and Public Opinion: Quasi-Experimental Evidence on Euroscepticism in England*, in: *American Political Science Review* 116,1, S. 19–37.
<https://doi.org/10.1017/S000305542100085X>
- den Historiker Felix Frey und die Historikerin Anne E. Hasselmann (Silber) für den Aufsatz *Stones at War, The Chelyabinsk War Exhibition of 1946 and Soviet Environmental Thought*, in: *Environmental History* 26,3, S. 533–554.
<https://doi.org/10.1093/envhis/emabo21>
- und die Psychologin Thalia Cavadini (Bronze) für den Aufsatz *Emotion knowledge, social behaviour and locomotor activity predict the mathematic performance in 706 preschool children*, in: *Scientific Reports*, 11,14399.
<https://doi.org/10.1038/s41598-021-93706-7>

Der Nachwuchspreis der SAGW wurde 1996 anlässlich des 50. Geburtstages der SAGW geschaffen. Er ist dem akademischen Nachwuchs der Schweiz gewidmet und zeichnet junge Forscherinnen und Forscher der Geistes- und Sozialwissenschaften für die Qualität eines wissenschaftlichen Artikels aus. Der mit insgesamt 18 000 Franken dotierte Preis wird alljährlich im Frühling an der Jahresversammlung der SAGW verliehen. Über die Vergabe entscheidet eine als Kommission bei der SAGW organisierte Jury. Sie besteht aus zehn Professorinnen und Professoren von sieben Schweizer Universitäten.
www.sagw.ch/nachwuchspreis

Reihen «La Suisse existe – La Suisse n'existe pas»/«RECTO VERSO»

Seit 2015 führt die SAGW Veranstaltungsreihen unter dem Label «La Suisse existe – La Suisse n'existe pas» durch. Jede Reihe befasst sich mit einem anderen Thema, wobei die Veranstaltungen von den Mitgliedsgesellschaften der SAGW organisiert und aus deren jeweiligen disziplinären Perspektive behandelt werden. In den ersten acht Reihen fanden insgesamt 101 Veranstaltungen

gen statt. 2022 erfuhr die Reihe ein Rebranding und wurde unter dem Label «RECTO VERSO» neu lanciert. Die neue Website ging im September online. Neben der aktuellen Agenda bietet sie auch Informationen zu allen bislang durchgeführten Veranstaltungen.

Im Berichtsjahr fanden zwei Veranstaltungen statt, je eine in der achten Reihe «Verantwortungsvoller(-loser) Konsum» und in der aktuellen neunten Reihe «Kulturelle Teilhabe» (siehe [Kap. 7](#)). Für 2023 sind neun weitere Veranstaltungen zum Thema der kulturellen Teilhabe geplant.

<https://rectoverso-sagw.ch>

Fachportale

Ab 2012 etablierte die SAGW vier Fachportale in den Bereichen Altertumswissenschaften (ch-antiquitas.ch), Kunst, Architektur, Musik und Theater (sciences-arts.ch), Sprach- und Literaturwissenschaften (lang-lit.ch) und Kulturen und Gesellschaften (cult-soc.ch). Regelmässig schalten die Portale Informationen zu Anlässen, Studienprogrammen oder Drittmittelmöglichkeiten auf, sie listen Stellenausschreibungen auf und weisen auf neue Publikationen und weitere Ressourcen hin. Im Berichtsjahr wurden die Portalwebseiten à jour gehalten und weiterentwickelt. Das Portal cult-soc.ch publizierte vier neue Berufsporträts als Videos, die Einblicke geben in die Tätigkeiten von Geisteswissenschaftler:innen, das Portal ch-antiquitas.ch drei neue Berufsporträts in Textform. Die Portale lang-lit.ch und ch-antiquitas.ch beteiligten sich im Rahmen des SAGW-Jubiläumsfests am 17. September an den Marktständen zu den Themen «Mehrsprachigkeit» beziehungsweise «Geschichte und Altertum».

www.sagw.ch/infrastrukturen

Website

Die Website als Dreh- und Angelpunkt der institutionellen und thematischen Kommunikation wurde laufend à jour gehalten, die Navigation punktuell verbessert und die crossmediale Vernetzung mit den übrigen Kommunikationskanälen gestärkt.

Im Berichtsjahr griffen gemäss Google Analytics 41 697 Personen (Vorjahr: 40 887) auf die

Website zu und riefen 125 871 Seiten auf (Vorjahr: 128 029). Drei Viertel der Nutzer:innen besuchten die Website über ein Desktopgerät, ein Viertel über ein mobiles Gerät. Rund 48 Prozent (Vorjahr: 42) der Nutzer griffen direkt über die URL auf die SAGW-Website zu («Direct»), rund 38 Prozent (Vorjahr: 41) über eine Google-Suche («Organic Search»), rund 8 Prozent (Vorjahr: 11,5) über einen Link auf einer Drittseite («Referral») und rund 6 Prozent (Vorjahr: 5,5) via Social Media («Social»).

Weiterhin nutzen 28 Fachgesellschaften und drei Fachportale das Angebot der SAGW für einen einheitlichen Webauftritt (geteiltes Content Management System).

www.sagw.ch

Bulletin

Im Berichtsjahr erschienen drei Ausgaben des SAGW-Bulletins mit thematischen Dossiers (siehe [Kap. 7](#)):

- April: Zeit: Zugänge, Praktiken, Kulturen | Temps: approches, pratiques, cultures
- Oktober: Alternativen: Zukunftswelten imaginieren und gestalten | Alternatives: imaginer et remodeler les mondes de demain
- Dezember: Geld: seine Werte, seine Wandlungen | L'argent: ses valeurs, ses métamorphoses

Die Dossiers enthielten Beiträge von jeweils rund zehn Autor:innen aus unterschiedlichen Forschungsdisziplinen sowie teilweise aus der Verwaltung, der Politik und der Zivilgesellschaft. Verschiedene geistes- und sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Themen der Gegenwart wurden so miteinander in Beziehung gesetzt. Die Zahl der Abonnenten blieb stabil bei rund 2500 Personen (2270 Print und 270 digital).

www.sagw.ch/bulletin

Newsletter/Mailings

Die SAGW versandte im Berichtsjahr monatlich einen Newsletter auf Deutsch und Französisch, der mit folgenden Fokus-Themen erschien (in chronologischer Reihenfolge):

- Für einen offenen Umgang mit Forschungsdaten
- Welche Innovationen brauchen wir?

- Memobase entdecken
- Facetten der Zeit
- Konsum: Sorgenkind der Schweizer Nachhaltigkeitspolitik
- Altersfreundliche Gesundheitsversorgung: kein Pleonasmus
- Feste feiern!
- Erinnerung partizipativ gestalten
- Das Bild der Exzellenz hängt schief in der Akademie
- Wissenschaft macht Politik
- Die Volksschule soll fördern statt selektionieren
- Geld!

Die Zahl der Abonnenten konnte von 2780 Personen auf 3008 Personen (2499 deutsch-, 509 französischsprachig) erhöht werden.

Der thematische Infoletter «Ageing Society Gazette» wurde 2022 einmal verschickt (Abonntent-innen: 352, Vorjahr: 200). Der 2021 ins Leben gerufene «Infoletter Konsum» wurde im Berichtsjahr nicht weitergeführt.

Daneben bediente die SAGW ihr Netzwerk im Berichtsjahr mit rund 20 themenspezifischen Mailings an verschiedene Empfängergruppen mit insgesamt rund 10 000 Empfängerinnen und Empfängern. Die Newsletter und Mailings weisen eine durchschnittliche Öffnungs- und Klickrate von über 40 Prozent auf, was auf eine gute Zielgruppenadressierung hindeutet.

www.sagw.ch/newsletter

«décodage» – Blog der SAGW

Im Berichtsjahr erschienen – immer donnerstags, meist im Zweiwochenrhythmus – 24 Beiträge (16 auf Deutsch, 5 auf Französisch, 3 auf Englisch) in der «décodage». Gesamthaft wurde der Blog 12 680-mal aufgerufen.

Die fünf meistbesuchten einzelnen Beiträge im Berichtsjahr 2022 waren:

- «Die Schweiz – neutral, aber nicht wertfrei», Amando Ammann, publiziert am 10.03.2022, 1177 Seitenaufrufe
- «Das Bild der Exzellenz hängt schief in der Akademie», Heinz Nauer, publiziert am 29.09.2022, 522 Seitenaufrufe

- «Mourir à soi dans le métavers?», Marc Atallah, publiziert am 21.04.2022, 436 Seitenaufrufe
- «Die Grenzen des Sozialstaates», Oliver Hümbelin, Jean-Michel Bonvin und Barbara Lucas, publiziert am 18.11.2021, 370 Seitenaufrufe
- «Die Volksschule soll fördern statt selektionieren», Markus Zürcher, publiziert am 01.12.2022, 307 Seitenaufrufe
www.sagw.ch/blog

Social Media

Die SAGW ist auf Twitter, Facebook, LinkedIn und Youtube präsent:

Twitter: Die SAGW ist seit Oktober 2011 auf Twitter. Die Anzahl Follower konnte im Berichtsjahr auf 2753 (+213 im Vergleich zum Vorjahr) erhöht werden. Bei einer Reichweite von 171 185 Impressionen (Vorjahr: 251 568) stieg die durchschnittliche Interaktionsrate mit den 288 Tweets (Vorjahr: 256) im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr von 2 Prozent auf 2,7 Prozent an.
twitter.com/sagw_ch

Facebook: Die SAGW ist seit Februar 2019 mit einer Unternehmensseite auf Facebook präsent. Im Berichtsjahr postete sie 67 Beiträge, die rund 70 000-mal gesehen wurden (Vorjahr: 124 700). Der Rückgang in der Reichweite ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass in diesem Jahr auf Paid Content verzichtet wurde. Die Zahl der Abonntent-innen stieg im Berichtsjahr auf 888 Personen (Vorjahr: 640).
facebook.com/sagwassh

LinkedIn: Am Ende des Berichtsjahres folgten 1112 Personen der SAGW-Unternehmensseite (Vorjahr: 525). Die 114 Beiträge der SAGW wurden LinkedIn-Usern 70 996-mal angezeigt (Impressionen Vorjahr: 19 304). Die Klickzahl lag im Berichtsjahr bei 1857, die Engagement-Rate pro Beitrag bei durchschnittlich 4,1 Prozent (Vorjahr: 6,3 Prozent).
www.linkedin.com/company/sagwassh

Youtube: Die SAGW publizierte im Berichtsjahr 20 Videos (Mitschnitte von Tagungen und Podiumsdiskussionen, Inputs und Statements von

Forscher:innen) in ihrem Youtube-Kanal. Der Kanal zählt 96 Abonnent:innen (Stand Januar 2023) und wird primär als Plattform verwendet, um Videos auf der Website und in Social-Media-Kanälen teilen zu können.

www.youtube.com/@sagw-assh

Transferleistungen

Im Folgenden werden die Transferleistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Generalsekretariat aufgeführt. Erfasst sind Publikationen in Zeitungen, Zeitschriften und anderen Medien (alphabetisch nach Autor), aktive Teilnahmen an Diskussionsveranstaltungen, Präsentationen und Vorträge an Tagungen (in chronologischer Reihenfolge), Beiträge in multimedialen Formaten (in chronologischer Reihenfolge) sowie Mandate in externen Gremien.

Publikationen

Immenhauser, Beat: Open Access und die geisteswissenschaftlichen Fachzeitschriften. Entwicklungen und Herausforderungen, in *Traverse* 2022/1, S. 52–62.

Zürcher, Markus: Geisteswissenschaften – warum sie attraktiv und erfolgreich sind. Gastkommentar in: *Neue Zürcher Zeitung*, 15.7.2022, S. 19.

Zürcher, Markus: Gedankensplitter: Innovative und konkrete Lösungen, in: *innovage.ch*, 17.9.2022.

Präsentationen, Vorträge, Podien

Nauer, Heinz: Mittelbau: Schaffung entfristeter Stellen in der Wissenschaft. Teilnahme Podiumsdiskussion an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Zürich, 21.4.2022.

Zürcher, Markus: Chancengleichheit und Förderung des akademischen Nachwuchses an Schweizer Universitäten, Präsentation bei der Jungen Akademie Schweiz, 13.6.2022.

Immenhauser, Beat: Open Science und die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. Präsentation am Anlass «Open by default? Open Science in den Geistes- und Sozialwissenschaften», des Center of Reproducible Science, Zürich, 19.9.2022.

Zürcher, Markus: Fördern statt selektionieren, Vortrag beim Elternverein hochbegabter Kinder (EHK), Zürich, 29.10.2022.

Zürcher, Markus: Die ökologische Krise als Chance, Workshop am Sustainability Science Forum 2022, Bern, 3.11.2022.

Immenhauser, Beat: Begrüssung am Jubiläumsfest 75 Jahre Swiss Association of University Teachers of English, Bern, 4.11.2022.

Zürcher, Markus: Eigensinnig vernetzt, Teilnahme Podiumsdiskussion beim Archiv für Agrargeschichte, Bern, 17.11.2022.

Mandate in externen Gremien

Immenhauser, Beat: Open Access Alliance, Swissuniversities (als Delegierter Open Science von Akademien Schweiz).

Immenhauser, Beat: Chair Reviewers' Pool Open Science Program, Swissuniversities (als Delegierter Open Science von Akademien Schweiz).

Immenhauser, Beat: Delegation Open Science DelOS, Swissuniversities (als Delegierter Open Science von Akademien Schweiz).

Immenhauser, Beat: Coordination Group des Strategy Council für Open Research Data ORD (als Delegierter Open Science von Akademien Schweiz).

Immenhauser, Beat: Vorstand des Vereins Data and Service Center for the Humanities DaSCH, DaSCH/Universität Basel (als Vertreter der SAGW).

Immenhauser, Beat: ALLEA Working Group E-Humanities, Allea (als Vertreter der SAGW).

Immenhauser, Beat: European Alliance for Social Sciences and Humanities EASSH (als Vertreter der SAGW).

Immenhauser, Beat: Pilotprojektgruppe Connectome, Switch (als Vertreter der SAGW).

Immenhauser, Beat: Digital Humanities Network DHCH (als Vertreter der SAGW).

Immenhauser, Beat: Mitglied des Boards des Projekts Plato (als Vertreter der SAGW).

Immenhauser, Beat: Mitglied der Koordinationsgruppe SSH-Infrastrukturen.

Zürcher, Markus: Vorstand Memoriav, Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz.

Zürcher, Markus: Wissenschaftlicher Beirat der PH Fachhochschulen Nordwestschweiz.

Zürcher, Markus: Mitglied Stiftungsrat Stapferhaus Lenzburg.



7. Publikationen und Veranstaltungen

Publikationen

Schillig, Anne, Gian Knoll und Sebastián Lingenhölle (2022): *Erinnerung partizipativ gestalten. Zivilgesellschaftliche Teilhabe an der Gestaltung öffentlicher Erinnerungskultur in der Schweiz. Bericht im Auftrag der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (Swiss Academies Reports 17,1)*. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6539433>

1999 transportierte ein Künstlerkollektiv das Denkmal für Alfred Escher und drei weitere Statuen von der Zürcher Innenstadt ins Trendquartier in Zürich West. Die leeren Sockel überliess man der Öffentlichkeit als Bühne und Kunstplattform. In der Stadt Portland (USA) animierte eine Non-Profit-Organisation nach mehreren Denkmalstürzen Aktivistenverbände und Nachbarschaften dazu, Ideen zur Umgestaltung der lokalen Denkmallandschaft einzureichen. Daraus entstand eine Online-Galerie und die Ausstellung «Prototypes». 2022 stimmte das Schweizer Parlament fast geschlossen für ein nationales Holocaust-Memorial. Der Anstoss dafür kam von rund 50 Organisationen aus der Zivilgesellschaft. Dies sind drei der 14 Denkmalaktionen aus dem In- und Ausland, welche die Historikerin Anne Schillig und die Geschichtsdidaktiker Sebastián Lingenhölle und Gian Knoll von der Pädagogischen Hochschule Luzern untersucht haben. Sie führten weiter Leitfadenterviews mit Verantwortlichen von sieben Teilhabe-Projekten. Daraus resultieren ein Mapping von Teilhabepraktiken, «Good Practices» von Behörden sowie zehn Empfehlungen für zivilgesellschaftliche Teilhabe an Erinnerungskultur in der Schweiz.

Kaerer, Marc-Antoine (2022): *Archéologie et aménagement du territoire. Histoire et épistémologie de la sauvegarde du patrimoine, sous l'angle du développement durable (Akademierreferat XXIX / Swiss Academies Communications 17,3)*. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6497747>

Der Archäologe Marc-Antoine Kaerer wirft in seinem rund 80 Seiten langen Essay einen differenzierten Blick auf das Verhältnis von

Raumplanung und Archäologie jenseits von – teilweise medial überzeichnet dargestellten – Einzelfällen. Der Autor zeigt auf, dass die Zusammenarbeit zwischen Archäologinnen und Fachpersonen aus der Territorialentwicklung wissenschaftlich legitim ist und äusserst konstruktiv sein kann. Gerade angesichts der aktuellen ökologischen Herausforderungen muss die archäologische Forschung einen Platz im Zentrum der Raumplanung einnehmen, ist Kaerer überzeugt. Der Blick in die Vergangenheit ermöglicht es, vergangene wie zukünftige Umweltveränderungen besser in die Raumplanung einzubeziehen, wodurch weniger Planungsfehler entstehen. Vor allem aber können Erkenntnisse aus der Archäologie Räume aufwerten und ihnen Sinn verleihen, indem sie die jahrtausendealte dynamische Beziehung zwischen Mensch und Natur offenlegen.

Geld – seine Werte, seine Wandlungen | L'argent – ses valeurs, ses métamorphoses (Bulletin der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften 28,3), <https://doi.org/10.5281/zenodo.7360371>

Obschon Geld einen so grossen Stellenwert in unserer Gesellschaft einnimmt, wissen die meisten von uns erstaunlich wenig darüber. Wo kommt das Geld her? Woraus bezieht es seinen Wert? Wie verhält sich das Geld zu alternativen Konzepten wie die Gabe oder die Spende? Wie sieht seine (digitale) Zukunft aus? Das thematische Dossier verfolgt einen multiperspektivischen Ansatz und versammelt Texte von drei Autorinnen und vier Autoren aus der Anthropologie, der Soziologie, der Philosophie und der Literaturwissenschaft, der Wirtschaftsgeschichte, der Numismatik und der Linguistik. Es wird ergänzt durch ein Interview über die Geschichte der Münze mit der Archäologin Rahel C. Ackermann und dem Historiker Daniel Schmutz. Im Zentrum stehen Geld als «Ding», sei es materiell als Münze oder Banknote, sei es immateriell als Stable- oder weitere Kryptocoins, und seine Werte, Wertzuschreibungen und Wandlungen in gesellschaftlicher Rahmung der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

SAGW (2022): *Alternativen: Zukunftswelten imaginieren und gestalten | Alternatives: imaginer et remodeler les mondes de demain* (Bulletin der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften 28,2). <https://doi.org/10.5281/zenodo.7104107>

Menschen verfügen über ein ausgeprägtes Vermögen, Möglichkeiten zu sondieren und zu prüfen. Achten wir auf Mögliches, eröffnet sich ein weites Feld mit zahlreichen Szenarien. Die Figur der Alternative erleichtert die Übersicht. Etymologisch handelt es sich dabei um eine Entscheidung zwischen zwei Möglichkeiten, meistens im Sinne eines Entweder-oder. Im weiteren Sinn wird damit eine von zwei oder mehreren Optionen bezeichnet, die ungewöhnlich erscheinen mag. In der Zwischenkriegszeit beginnt Samuel Beckett einen Roman mit dem Satz: «The sun shone, having no alternative, on the nothing new.» Wenn wir nun aber nicht in Fatalismus

verfallen wollen, sondern die Hoffnung auf Zukunftsgestaltung nicht aufgeben möchten, stellt sich uns die Frage: Wie sollen wir die Welt verstehen, um sie verändern zu können? Die im Themendossier gesammelten Beiträge illustrieren exemplarisch die Bedeutung der menschlichen Fähigkeit, in Alternativen zu denken und zukünftige Situationen zu antizipieren.

SAGW (2022): *Zeit: Zugänge, Praktiken, Kulturen | Temps: approches, pratiques, cultures* (Bulletin der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften 28,1). <https://doi.org/10.5281/zenodo.6414323>

Zeit ist ein ebenso zentraler wie rätselhafter Begriff. Es gibt Zeit in vielen Spielarten: Sie fließt oder steht still, ist multipel und kontingent, ereignisreich und komplex – und nicht selten scheint sie allzu knapp zu sein. Für Forscherinnen und Forscher tritt die Achse «Zeit» biswei-



len bloss als Hintergrundproblematik auf, doch bildet sie zusammen mit der Achse «Raum» das Koordinatensystem, in dem sich jedweder Gegenstand kultur-, geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschung bewegt. Das thematische Dossier interessiert sich dafür, wie die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften im Jahr 2022 analytisch mit der Zeit umgehen, welche Zugänge sie wählen und welche Fragen sie stellen. Die SAGW hat deshalb acht Forscherinnen und Forscher, aus der Theologie bis zur Soziologie, eingeladen, einen Text beizusteuern. Was entstand, ist eine facettenreiche Zeit-Skizze. Als Zugabe gibt es eine Playlist mit elf Musikstücken vom 14. bis ins 21. Jahrhundert, denn mit der Musik hat die Zeit, wie sich zeigt, einen besonders engen Pakt geschlossen.

Veranstaltungen

Tagungen und Workshops, Diskussionen und Podien

3. November 2022, Eventforum, Bern
Sustainability Science Forum 2022 – Shaping Research for our Future
Organisiert von der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften, mitorganisiert von der SAGW

27. Oktober 2022, Haus der Akademien, Bern/
online
Hin zu einer altersfreundlichen Gesundheitsversorgung
Eine Veranstaltung in der Medical-Humanities-Reihe «Alt werden», in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften

19. Oktober 2022, online
Panel-Diskussion «Denkmäler. Erinnerung. Teilhabe.» im Rahmen der Veranstaltungsreihe Science After Noon der Akademien der Wissenschaften Schweiz

24. Mai 2022, online
Memobase – utiliser des sources audiovisuelles
Online-Veranstaltung von Memoriav in Zusammenarbeit mit der SAGW in der Reihe «InteraktivCafe@Memoriav»

20. Mai 2022, Fachhochschule Graubünden, Chur
Die Bündner Landschaft zwischen Schutz und Nutzung. Öffentliche Podiumsveranstaltung im Rahmen der Jahresversammlung der SAGW

17. Mai 2022, online
Memobase und Digital Humanities. Nutzung der Metadaten via API
Online-Veranstaltung von Memoriav in Zusammenarbeit mit der SAGW in der Reihe «InteraktivCafe@Memoriav»

26. April 2022, online
Memobase: Audiovisuelle Quellen nutzen: Einführung in die Recherche für Profis
Online-Veranstaltung von Memoriav in Zusammenarbeit mit der SAGW in der Reihe «InteraktivCafe@Memoriav»

18. März 2022, Haus der Akademien, Bern
Museumsnacht Bern: Tête-à-Tête mit der Zukunft des Planeten.
Beteiligung am von Science et Cité koordinierten Programm

Veranstaltungen in der SAGW-Reihe

«La Suisse existe – La Suisse n'existe pas» (Relaunch unter dem Titel «RECTO VERSO» im Herbst 2022)

15. September 2022, Vitromusée Romont
Going Global: New Challenges in the Field of Provenance Research
Veranstaltung der Schweizerischen Asiengesellschaft in der Themenreihe «Kulturelle Teilhabe»

12. Mai 2022, Cern, Meyrin
Séisme – Parlons climat, parlons arbres
Veranstaltung der Swiss Association of University Teachers of English in der Themenreihe «Verantwortungsvoller(-loser) Konsum»